



Banater Berglanddeutsche

MITTEILUNGSBLATT DES HEIMATVERBANDES BANATER BERGLANDDEUTSCHER E.V.

Folge 150

München-Wien, Mai-Juni-Juli 2010

26. Jahrgang

In dieser Folge	Seite
Bericht über die BV-Sitzung	2
Einladung HOG	
Steierdorf-Anina	2
Leserbriefe	2
Arbeiten im Verein	3
Historische Wertpapiere	
- Teil 11	4
<i>von Helmut Kulhanek</i>	
Veranstaltungen im DZM	5
Steierdorf - Reisenotizen	6
<i>von Florin Lataretu</i>	
Im Fußballfieber - damals...	
Reschitzara Pablikiwiung	7
<i>von Hugo Balazs</i>	
Erinnerungen werden wach	7
<i>von Walter Woth jun.</i>	
Heimattreffen 2010	
Majalus einmal anders	
- Bericht	8
<i>von Margarete Pall</i>	
Am Vorabend - Fotos	9
Beim Heimattreffen	
- Fotos	10, 11
...Teilnehmer - Fotos	12
Rede E.J. Tjgla und	
H. Schmidt	13
Nach 50 Jahren...	
Klassentreffen	14
<i>von H. Langer und R. Pauler</i>	
Julius Stürmer wurde 95	15
Gedenken an J. Tietz	15
und G. Hromatka	
100 Jahre ev. Kirche ...	16
<i>von Astrid Krischer</i>	
10 Jahre Frédéric Ozanam	
Sozialzentrum	16
Veranstaltungen des DFBB	17
Kochen und Backen	17
<i>mit Trude Bauer</i>	
Familienanzeigen	17, 18
Nachrichten aus dem BB	20
Traueranzeigen	20

Meilensteine. Die Titelseite der Nr. 1 des Mitteilungsblattes, der Folge 100 und der Jubiläumsausgabe zum 25jährigen Bestehen des Vereins.

Liebe Leserinnen und Leser,

Was Sie in Händen halten, ist eine Jubiläumsausgabe in doppelter Hinsicht. Sie haben vielleicht schon gemerkt, dass dieses Heft, das als Sommerausgabe ohnehin schon 20 Seiten hat, diesmal noch etwas schwerer und dicker ist als gewöhnlich. Der Anlass dazu ist ein doppeltes Jubiläum: die 150. Folge „unserer Zeitung“, die im April silbernen Geburtstag hatte; vor 25 Jahren, im März-April 1985 wurde das erste Heimatblatt gedruckt und als Mitteilungsblatt des Vereins der Banater Berglanddeutschen allen Vereinsmitgliedern zugesandt bzw. überreicht.

Nach der Folge 100 – mit 28 Seiten und Farbdruck – und der Folge 128 – zum 25. Jubiläum des Vereins mit 32 Seiten und teilweise Farbdruck – ist dies bereits die dritte Jubiläumsausgabe in der Geschichte unseres Heimatblattes. Deshalb haben die Mitglieder des Bundesvorstands und die Redaktion auf Vorschlag von Anton Schulz beschlossen, um das Ereignis gebührend zu würdigen, den Bericht über das diesjährige Heimattreffen mit vier Seiten Farbfotos zu ergänzen. Die Teilnehmer am Heimattreffen werden ihren Spaß haben, die Erinnerung an jenen Maitag aufzufrischen; jene, die nicht dabei sein konnten, können so ein bisschen vom Geschehen miterleben. Wir hoffen, Ihnen allen damit eine kleine Freude bereitet zu haben. Denn in Zeiten allgemeiner Sparsamkeit muss auch unser Verein die Ausgaben im Auge behalten und die Einnahmen mit Bedacht verwalten.

Wir hoffen natürlich, dass Sie auch die vielen anderen Beiträge, Berichte und besonders die wichtigen Verbandsnachrichten mit der gleichen Aufmerksamkeit lesen. Viel Spaß dabei wünscht Ihnen wie immer
Ihre Redaktion

Anschriften des Heimatverbandes:

Bundsvorsitz: Dr. Horst Schmidt, Töpferweg 43, 89155 Erbach, Tel. 07305/243 25 · E-Mail: horst.schmidt@banater-berglanndeutsche.eu

Mitgliedsbeitrag: BGF Eva Stoewer, Tel. 08292/950654, Mo-Fr ab 19.00 Uhr

Mitgliedschaft und Versand: Marianne Wittmer, (geb. Riowitz) Hangstr. 7A, 86504 Merching, Tel. 08233/300 91 · E-Mail: wittmer@banater-berglanndeutsche.eu

Versand in Österreich: Walter Vincze, AWARENFELDSIEDLUNG 1, A-2322 Zwölfaxing, Tel. 0043-(0)6504 022819 · E-Mail: walter.vincze@banater-berglanndeutsche.eu

Anzeigen und Artikel für das Mitteilungsblatt an die Redaktion: Margarete Pall, Gartenstr. 44, 91171 Greding Tel. 0 84 63/65 29 88, 8–18 Uhr wochentags, Fax 65 29 89 E-Mail: redaktion@banater-berglanndeutsche.eu

Redaktionsschluss für Folge 151: Fotos u. Berichte 30.8., Anzeigen 10.9.

Internet: Florin Lataretu, E-Mail: info@banater-berglanndeutsche.eu

Homepage: <http://www.Banater-Berglanddeutsche.eu>

Marianne Wittmer, Hangstr. 7A, 86504 Merching, PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt **B 46245**

Bericht über die Bundesvorstandssitzung vom 1.05.2010 in Memmingen

An der Sitzung nahmen teil: die Mitglieder des BV: BV Dr. Horst Schmidt, BGF Eva Stoewer, die stellv. BV Astrid Krischer, Florin Lataretu und Walter Vincze; Protokollführer Rainer Stieger; die Beiräte: Hugo Balazs, Günther Friedmann, Werner Henn, Vikar Alin Kausch, Ulrike Mangler, Margarete Pall, Anton Schulz, Marianne Wittmer und Walter Woth; die Rechnungsprüferin Trude Bauer; als Gäste: E. J. Țigla – Vorsitzender des DFBB, Daiana Maties vom Radiosender „Freies Radio Stuttgart“ und Heinz Kuchar als Kandidat für den erweiterten BV. Es fehlten entschuldigt: Kassenwartin Helga Vögele und Rechnungsprüferin Dagmar Tulburean.

Hauptpunkte der Tagesordnung waren die Vorbereitungen für das Heimattreffen 2010 am darauffolgenden Tag, die Planung des Heimattreffens 2011 und die Maßnahmen zur Neugestaltung und Erweiterung des Internetauftritts unseres Vereins.

BV Dr. Horst Schmidt leitete die Sitzung. Er begrüßte die Teilnehmer und stellte Beschlussfähigkeit fest. Das Protokoll der BV-Sitzung vom 27.02.2010 wurde einstimmig genehmigt.

Schmidt informierte über den Stand der Vorbereitungen für das bevorstehende Heimattreffen in der Stadthalle: der Bühnenschmuck im großen Saal wurde vorbereitet, der kleine Saal für das Klassentreffen gemietet, die Wanderausstellung „Das Temescher Banat“ des DZM im Foyer aufgestellt; die Ansteckfähnchen sind vorbereitet. Es werden letzte organisatorische Aufgaben im Ablauf der einzelnen Programmpunkte verteilt. An der Heimattreffenmesse wirken mit: Vikar Alin Kausch – Zelebrant, Astrid Krischer – Orgelspiel, Ulrike Mangler und Margarete Pall – Lesung, Trude Bauer – Fürbitten, Walter Vincze – liest die Liste der verstorbenen Landsleute. Das Bühnenprogramm wird eingeleitet von Dr. Horst Schmidt – Rede, Ehrengast E.J.Țigla – Grußbotschaft, moderiert von Werner Henn und bestritten von dem von Helga Vögele bestellten Orchester. Anton Schulz und Günther Friedmann bedienen am Büchertisch, wo auch die übriggebliebenen Zeitungsexemplare angeboten werden. Walter Woth und Rainer Stieger betreuen den Losverkauf und den Tombola-Stand. An der Kasse bedienen Ulrike Mangler, Anneliese Tieser, Marianne Wittmer, Heinz Kuchar unterstützt von Astrid Krischer. Der zeitliche Ablauf der Programmpunkte wird festgelegt.

Als Veranstaltungsort für das Heimattreffen 2011, zum 30jährigen Jubiläum des Heimatverbandes, wird Bad Mitterndorf vorgeschlagen. Da einige Mitglieder des BV Zweifel hinsichtlich der Akzeptanz und Teilnahme vieler Mitglieder hegen, wird beschlossen, an den Eingangskassen die Besucher des HT 2010 zu befragen. Es werden Vorschläge zur Erweiterung des Programms der Heimattreffen erörtert, z.B. ein Begleitprogramm für Kinder und Jugendliche, Führungen durch den Austragungsort oder geführte Wanderungen, Film-Reportagen über das Banater Bergland heute.

Hugo Balazs stellt das Programm für die Gestaltung der Vereins-Homepage vor. Es wird eine Arbeitsgruppe für die Neugestaltung des Internetauftritts gebildet bestehend aus: Hugo Balazs, Walter Woth, Werner Henn, Florin Lataretu. **Alle Vereinsmitglieder, die an der graphischen oder inhaltlichen Erweiterung der Homepage mitwirken möchten, sind willkommen. Helfer werden auch für die Arbeit in der Familienforschung gesucht.**

Organisatorisches: Heinz Kuchar wird einstimmig als Beirat in den erweiterten BV gewählt. Daiana Maties von „Freies Radio Stuttgart“, die als Gast teilnimmt um den Kontakt und eventuelle Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Sender herzustellen, gibt die Zeiten für die Sendungen über das Banat bekannt: mittwochs 16-17 Uhr und donnerstags 17-18 Uhr. Die nächste BV-Sitzung soll Ende November stattfinden.

Einladung der HOG Steierdorf-Anina e.V. zum traditionellen Heimattreffen und zur Mitgliederversammlung

Sonntag, den 2. Oktober 2010 in Nürnberg, Gaststätte Gutmann am Dutzendteich, Bayernstr. 150. Beginn 14 (Ball) bzw. 18 Uhr (Sitzung)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 2. Genehmigung des letzten Protokolls und der Tagesordnung.
 3. Bericht des a) 1. Vorstands, b) Schriftführers, c) Schatzmeisters
 4. Aussprache zu den Berichten.
 5. Genehmigung der Berichte und Entlastung des Vorstands.
 6. Beschlussfassung über evtl. eingereichte Anträge.
- Anträge sind bis 15. September 2010 an den Vereinsvorstand, 90489 Nürnberg, Mathildenstr. 33 zu stellen.

Weil die Verfügbarkeit des Saales bis Redaktionsschluss noch nicht zu 100% gesichert war, bitte eine Woche davor nochmals im Internet unter www.steierdorf.de nachschauen, oder unter 0911 537521 nachfragen.

Carmen und Günther Huber schrieben:

In Bezug auf die Zahnärzte in Reschitz hätten wir auch was Positives zu berichten:

Frau Strama mag recht haben mit Ihrem Rat aber, Gott sei Dank, gibt es in Reschitz auch eine Ausnahme, nämlich einen jungen Zahnarzt mit Praxis in der Zahnklinik. Am Anfang waren wir auch skeptisch. Aber unsere Unsicherheit war schnell verflogen. Hygiene (Mundschutz, Handschuhe), sichere und leichte Hand, sauberes medizinisches Zubehör, Geduld und Wissen haben wir vermisst. Nur sein Behandlungsstuhl ist leider zu alt.

Darum möchten wir Ihnen an unsere Landsleute herzlich weiter empfehlen.

Hans Wania schrieb:

Beim Jahresempfang der SPD-Landtagsfraktion für Flüchtlinge, Vertriebene und Aussiedler am 1. April waren sich die Vertreter der CSU und SPD über ihre gemeinsamen Aufgaben bei der Gestaltung der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung einig. Die Diskussion über ein Zentrum gegen Vertreibungen sollte nicht länger von der Tagespolitik bestimmt werden. Angesichts der Aktualität des Themas wäre eine Stellungnahme des Bundesvorstands unseres Heimatverbandes vonnöten und eine Beteiligung an der Stiftung unerlässlich. Die Geschichte der Banater Berglanddeutschen war vom europäischen Geschehen bestimmt, Flucht und Deportation ein Teil davon.

Das Heimattreffen 2011 des Vereins der Banater Berglanddeutschen findet am Pfingstsonntag, den 12. Juni, in Bad Mitterndorf statt, wo er 30 Jahre davor gegründet wurde.

Banater Berglanddeutsche

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Heimatverband Banater Berglanddeutscher aus Rumänien in Deutschland e.V.
Töpferweg 43, 89155 Erbach
Das Mitteilungsblatt des Heimatverbandes erscheint fünf mal jährlich. Namentlich gezeichnete Beiträge wiedergeben die Meinung des Verfassers, nicht die des Bundesvorstandes und der Redaktion. Das Blatt wird an alle Verbandsmitglieder gesandt. Der Preis inkl. Versandkosten ist inbegriffen im

Mitgliedsbeitrag von 25 Euro pro Jahr.

In Härtefällen kann eine Ermäßigung gewährt werden. Sie kann beim Bundesvorstand schriftlich oder telefonisch beantragt werden. Nichtmitglieder erhalten das Mitteilungsblatt, wenn sie satzungsgemäß eine „Unterstützungsspende“ überweisen. Für die **Beantragung der Mitgliedschaft, Adressänderungen oder Kündigung** wenden Sie sich bitte an die unter „Mitgliedschaft und Versand“ auf Seite 1 angegebene Adresse.

Einzahlungen nur als Überweisung auf das Verbandskonto (mit Angabe der Mitgliedsnummer – S.1 re neben Ihrem Namen) in Deutschland:

Kontoinhaber: Heimatverband Banater Berglanddeutscher
Bank: HypoVereinsbank München-Laim
Kto.-Nr.: 2520 2485 20 – BLZ: 700 202 70

für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: DE59 700 202 70 2520 2485 20
BIC: HYVEDEMMXXX

in Österreich:

Kontoinhaber: Dipl. Ing. Walter VINCZE
Bank: Bank für Arbeit und Wirtschaft,
Zwg. Franz-Jonas-Platz Wien,
Konto-Nr. 05 010 788 430, BLZ 140 00

Kennwort: Heimatverband

für Überweisungen aus dem Ausland:

IBAN: AT27 140 00 50 10 788 430
BIC: BAWAATWW

Arbeiten im und für den Verein

Manch einer möchte gern in unserem Verein „mitmischen“, hat Ideen, Verbesserungsvorschläge oder eine Meinung zu diesem oder jenem. Aber wenn es heißt Verantwortung für die Umsetzung einer Aufgabe zu übernehmen, Zeit und Arbeit für die Gemeinschaft zu investieren, zur Verfügung zu stehen dann, wenn man gebraucht wird, und dafür persönliche Interessen hinten anzustellen, davor schrecken die meisten dann doch zurück.

Umso erfreulicher ist es, dass sich in letzter Zeit immer wieder Landsleute finden, die bereit sind, für unseren Verein zu arbeiten. So konnten allein in diesem halben Jahr wieder drei neue Mitglieder zur Verstärkung des Bundesvorstands gewonnen werden:

Die neuen Mitglieder des Bundesvorstands

Protokollführer



Rainer Stieger, geboren 1938 in Reschitz, lebt seit 1982 in Deutschland, seit 1982 Mitglied im Verein, Rentner
wohnhaft in 88079 Kressbronn a.B.,
Martin-Luther-Str. 10
Tel: 07543/9600660
E-Mail-Adresse: sr.handball@t-online.de

Beirat im erweiterten BV



Alin Kausch, Vikar, geboren 1972 in Reschitz, lebt seit 1998 in Deutschland, seit seiner Primiz-Heimatmesse 2006 in Kontakt mit unserem HV, rk. Priester in 89593 Giengen a. Brenz, Heilbronner Str. 2, betreut als Nachfolger von Pfr. Nikolaus Marcu seelsorgerisch unseren HV
Tel.: 07322/9603-21
E-Mail-Adresse: vikar@hgzg.de

Beirat im erweiterten BV



Heinz Kuchar, geboren 1957 in Reschitz, lebt seit 1983 in Deutschland, seit 1983 als Familienmitglied im Verein, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Datenschutz und Qualitätsmanagement,
wohnhaft in 81475 München, Allgäuerstr. 7
Tel: 089-51506365 oder 017615441292
E-Mail Adresse:heinz.kuchar@t-online.de

Alle drei haben sich in der kurzen Zeit Ihrer Mitgliedschaft im Bundesvorstand bereits tatkräftig im Verein engagiert und die Arbeit des BV unterstützt. Ihre Wahl hat sich als realer Gewinn für unseren Verein und unsere Landsleute erwiesen.

Wie BV Dr. Horst Schmidt aber in seiner Rede beim Heimattreffen in Memmingen auch erwähnt hat (siehe Seite 13), werden immer noch freiwillige Helfer und Mitarbeiter gesucht:

- für das Team Familienforschung – Leiter Dr. H. Schmidt – bei der Kartierung der Kirchenmatrikel
- für die Gestaltung und inhaltliche Erweiterung des Internet-auftritts – Teamleiter Florin Lataretu und Hugo Balazs

Und auch unser Mitteilungsblatt ist selbstverständlich laufend auf die Mitwirkung der Vereinsmitglieder angewiesen, damit es seine Funktion als Kommunikationsmittel innerhalb des Verbandes erfüllen kann. Aber auch ständige Mitarbeiter, die feste Rubriken übernehmen möchten, sind erwünscht.

Es ist immer wieder erstaunlich, welche Vorstellungen manche Leute über die Arbeit im Verein haben. Deshalb möchten wir an dieser Stelle einige erklärende Informationen dazu abgeben.

Oft sind Anrufer unzufrieden, dass sie für ihre Anliegen nur bei bestimmten Vorstandsmitgliedern vorsprechen können. Sie erwarten offensichtlich, dass unser BV tagsüber in einem Büro beisammen sitzt, vielleicht weil man dies von anderen großen Landsmannschaften so kennt. Und dass es möglich sein muss, sie mit dem Kollegen oder der Kollegin am Nachbartisch oder im Nebenraum zu verbinden.

Aber so funktioniert das bei uns nicht: unser Verein hat aus Kostengründen keinen eigenen Sitz, als Vereinsadresse gilt die Privatadresse eines der BV-Mitglieder. Alle die im Verein aktiv sind, arbeiten von zuhause aus, oft weit voneinander entfernt und, da ehrenamtlich, in ihrer Freizeit d.h. zu unterschiedlichen Tageszeiten. Nicht alle haben Internetzugang und sind telefonisch für die BV-Mitglieder genauso leicht oder umständlich zu erreichen, wie für alle anderen Vereinsmitglieder. Das gilt auch für die Kommunikation zwischen Redaktion und Bundesvorstand.

Angesichts dieser Bedingungen funktioniert die Zusammenarbeit doch sehr gut. Nicht zuletzt dank der Bemühungen unserer Leute, die keine Mühe scheuen, Zeit und Geduld investieren, um die Anliegen der Mitglieder und aller Personen, die sich hilfeschend an uns wenden, weiter zu leiten und zu erledigen.

Natürlich gelingt das nicht immer. Oft gibt es Anfragen, mit denen

wir nichts zu tun haben und für die wir nicht der richtige Ansprechpartner sind. Andere, wie die Suche nach Adressen oder Telefonnummern von Freunden, Verwandten und Bekannten, können wir auch aus Gründen des Datenschutzes nicht ohne Weiteres erfüllen. Dazu bräuchten wir eine Einwilligungserklärung unserer Mitglieder, diese Daten an nahestehende Landsleute weiter zu geben.

Wir bitten deshalb alle unsere Leser die Kontaktadressen auf Seite 1 (Feld links unten) und den Zuständigkeitsbereich für die einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen, wenn Sie sich bei uns melden, damit Ihre Anliegen zügig und kompetent erledigt werden können.

Aktueller Stand der Arbeiten an der Familienforschung

Dank der sehr guten Vorbereitung von Robert Fabry, konnten die Daten für **Franzdorf** von Rainer Stieger zügig in den PC eingegeben werden. Die fehlenden Daten über das Jahr 1910, hat Robert Fabry während seines Aufenthalts in Reschitz kopiert, so dass sie in Kürze auch noch eingefügt werden. Dann werden alle Daten nochmals überprüft und für den Druck vorbereitet.

Anti Schulz ist demnächst auch mit der Bearbeitung der Daten für **Reschitz** soweit, das heißt, bis zum Jahresende könnten die Familienbücher für diese beiden Ortschaften in Druck gehen. Herr Wesselak aus Memmingen hat das Material für das **Familienbuch Wolfsberg** vorbereitet und an Horst Schmidt weiter gegeben. Diese Daten zusammen mit denen der Ortschaften **Weidenthal und Lindenfeld** werden von Horst Schmidt zur Zeit bearbeitet.

Für den Ort **Königsgnad** (Tirol) werden die Daten aus den Kirchenbüchern gerade von Rainer Stieger elektronisch erfasst. Wahrscheinlich sind auch diese bis Ende des Jahres fertig, so dass auch das **Familienbuch Tirol** demnächst für den Druck vorbereitet werden kann.

Therese geb. Schulz schreibt die Karteien für Reschitz Teil II und Frau Fritsch hat die Karteien für Steierdorf und Orawitz Teil II geschrieben und für die Erfassung im Computer vorbereitet.

Dringend gesucht werden noch Helfer für folgende Arbeiten:

- elektronische Erfassung der Karteien für Bokschan – Teil I
- elektronische Erfassung der Karteien für Dognatschka – Teil II
- elektronische Erfassung der Karteien für Orawitz – Teil II und Steierdorf (Anmeldungen unter Tel. 0 73 05 / 2 43 25)

Historische Wertpapiere aus dem Banater Bergland – ein noch nicht aufgearbeitetes Thema. Teil 11

von Helmut Kulhanek



Bild 1. Titel über 10 Namensaktien der BANCA „DACIA“, sehr dekorativ, Rot auf hellgrünem Hintergrund, Maße 35,5 x 28 cm. Er wurde im bekannten Verlag SCRISUL ROMÂNESC, CRAIOVA gedruckt. Unterschrieben ist er vom Mitglied des Verwaltungsrates Traian Mircu.



Bild 2. Aktie über 1000 Lei der KARASCHER BÜRGERLICHE BANK A.G. ORAVIȚA. Die Farben sind Braun auf Hellgrün, die Maße 27 x 21 cm. Gedruckt wurde sie bei Uhrmann in Temeswar. Ab 1931 sind keine Coupons mehr eingelöst worden.

In den vorhergehenden Beiträgen wurden ausschließlich Orawitzer Aktiengesellschaften aus dem Finanzbereich vorgestellt. Es gibt davon noch zwei weitere, für die ich Aktien vorzeigen kann, und mit Sicherheit eine, möglicherweise aber auch zwei, von denen bisher keine Exemplare bekannt sind. In Bild 1 ist ein sehr schönes Wertpapier der BANCA „DACIA“ S.A. de Credit, Industrie și Comerț Oravița („DACIA“ Kredit-, Industrie- und Handels-Bank Orawitz A.G.) abgelichtet. Es ist ein Titel im Wert von 1000 Lei über 10 Namensaktien aus dem Jahr 1927, in dem diese Bank gegründet wurde. Das Kapital von 1.000.000 Lei war auf 10.000 Aktien aufgeteilt, und da der Couponbogen noch vollständig ist, kann man davon ausgehen, dass keine Dividenden ausgeschüttet wurden. In Verzeichnissen, die nach 1932 erstellt wurden, kommt diese Bank nicht mehr vor.

Letzte zur Verfügung stehende Bankaktie ist die der 1929 gegründeten „KARASCHER BÜRGERLICHE BANK AKT.-GES. ORAVIȚA“ (Banca burghezilor din județul Caraș S.A. Oravița) (Bild 2). Sie hat einen sehr hohen Wert von 1000 Lei (üblich waren damals für Einzelaktien i.d.R. 100, 200 oder

auch 500 Lei) und wurde am 1. Januar 1929 ausgegeben. Weder die Kapitalhöhe noch weitere Einzelheiten konnten über diese Aktien in Erfahrung gebracht werden. In Bild 3 ist die Niederlassung der Bank zu sehen. Trotz Vergleich mit einer Vielzahl von alten Orawitzer Ansichtskarten ist es anhand der wenigen auf dem Bild erkennbaren baulichen Details nicht gelungen den Banksitz zu lokalisieren. Er befand sich aber höchstwahrscheinlich auf der Hauptstraße.

Der rumänische Name BANCA BURGHEZILOR muss allein schon ein rotes Tuch für die Nachkriegsmachthaber gewesen sein. „Bürger“ hätte man auch mit „cetățean“ übersetzen können. „Banca cetățenilor“ (Bank der Bürger) wäre unverfänglich gewesen. Aber 1927 hatte wohl kaum jemand daran gedacht; „Banca Burghezilor“ - Bank des (wohlhabenden) Bürgertums – klang vielleicht elitärer. Nach 1944 wurde der Begriff „bürgerlich“ – „burghez“, also „bourgeois“ – zum Schimpfwort und als eine der schlimmsten Defamierungen in der kommunistischen Propaganda immer wieder benutzt. Wer der Bourgeoisie angehörte, war ein Volksfeind. Für diejenigen, die Dank der „Gnade der späten Geburt“ die Zeit von 1947 bis Ende der 1950er Jahre nicht so gut gekannt haben, möchte ich an dieser Stelle an den in Wort und Schrift millionenfach strapazierten Ausdruck erinnern: „lupta proletariatului împotriva exploatării omului de către om în regimul burghezomșieresc“, übersetzt: „Kampf des Proletariats gegen die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen im Regime der Bourgeoisie und Großgrundbesitzer“. Dieses Wertpapier, das sogar mit dem Namen des Inhabers versehen war, konnte einen in dieser Zeit eindeutig als Volksfeind ausweisen und in doppelter Hinsicht gefährlich werden. Zum einen war man als Aktienbesitzer schon ein Kapitalist und zweitens gehörte man schwarz auf weiß der Bourgeoisie an, da man deren Bank nutzte und ihr sein Vertrauen schenkte. Wenn man dann auch noch im Grenzgebiet zu Jugoslawien wohnte (und Orawitz war ja nicht weit davon entfernt) landete man schnell in der Verbannung im Bărăgan, oft ohne Wiederkehr. Kein Wunder also, dass die Besitzer dieser Papiere sie so schnell wie möglich vernichteten. Es sind nur ganz wenige erhalten geblieben und daher ganz selten zu sehen.

Das folgende Wertpapier (Bild 4) ist eine zweisprachige Aktie der „MERCUR“-Handels-Aktien-Gesellschaft ORAVIȚA (Societate Comercială Anonimă). Sie hat den Wert von 100 Lei und ist keine Namensaktie sondern eine Inhaberaktie. (Wer sie



Bild 3. Der Sitz der „BANCA BURGHEZILOR DIN JUDEȚUL CARAȘ S.A.-ORAVIȚA“. Auf dem unteren Firmenschild die deutsche und ungarische Bezeichnung: „KARASCHER BÜRGERLICHE BANK AG ORAVIȚA bzw. „KARASI POLGARI BANK RT ORAVIȚA“. Die Dame und die drei Herren im Anzug gehören wahrscheinlich zum Bankpersonal; über den Herrn in Straßenkleidung mit Mantel, Hut und Schirm kann gerätselt werden, ob er ein besonderer Kunde oder ein Mitglied der Bankleitung, der nur kurz vorbeikam, ist.

„in der Hand“ hat, ist der Besitzer!) Diese Gesellschaft wurde 1919 gegründet und hatte die Adresse „str. Regina Mama Elena nr. 45“ (Königinmutter-Elena-Str. 45). Das Gründungskapital betrug 1.000.000 Kronen und wurde 1920 auf 500.000 Lei umgestellt; es wurde 1924 auf 1.000.000 Lei, 1928 auf 5.000.000 Lei und 1930 auf 8.000.000 Lei erhöht, aufgeteilt auf 80.000 Aktien a 100 Lei, dann aber 1940 auf 4.800.000 Lei reduziert. Dividenden gab es so gut wie keine (1941 – 4 Lei brutto!, praktisch Null). Von einem seiner Verwaltungsräte, Dr. Traian Mica, wird noch bei einer Bank in Montan-Saska die Rede sein. Die „MERCUR“-Handels-AG hatte in ihrem Warenangebot Kolonialwaren, Früchte, Autoteile, Agrar-Zubehör, Eisenwaren und auch alkoholische Getränke.

Die letzten zwei bekannten Orawitzer Wertpapiere sind auf Bild 4 zu sehen. Sie wurden von der „INDUSTRIA – SOCIETATE ANONIMĂ ORAVIȚA“ einsprachig am 1. Januar 1924 ausgegeben. Einzelheiten über diese AG waren nicht zu ermitteln. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass es zu den 1 und 10 Aktien-Werten auch noch einen Titel zu 5 Aktien über 2500 Lei gegeben hat. Ab 1929 (mit Beginn der Weltwirtschaftskrise) wurden keine Dividenden mehr ausgezahlt, alle Coupons sind noch vorhanden.

Dies waren die 15 Orawitzer Wertpapiere, welche die Widrigkeiten des 20. Jahrhunderts überstanden haben, und die ich vorstellen konnte. Es gibt sicherlich noch welche, die auf ihre Wiederentdeckung warten, denn in dem mir zugänglichen Dokumentationsmaterial habe ich noch folgende weitere Aktiengesellschaften aus Orawitz ermittelt, für die es leider zur Zeit keine Vorzeigestücke gibt:

– „PROGRESUL“ – Tipografie S.A. Oraviczabanja (Druckerei AG) gegründet am 30. Mai 1908 mit einem Startkapital von 30.000 Kronen, bestehend aus 300 Namensaktien á 100 Kr. 1912 gab es einen Gewinn von lediglich 802 Kr. 1913 war Dr. Ion Nedelcu Direktor und im Verwaltungsrat saßen Dr. Cigărean, Dr. Petru Corneanu, Karl Pavloviciu und Abraham Cor-

cea. Einige der bis jetzt vorgestellten Aktien wurden in dieser Firma gedruckt. 1924 hieß sie dann „PROGRESUL“ S.A. – ERNEST DEȘITS und 1928/29 nur noch E.DEȘITS, ORAVIȚA. – Oraviczai Hengergözmalom R.T. (Oraviczaer Walzdampfmühle AG) gegründet am 15. August 1908, Kapital 320.000 Kronen in 1600 Aktien á 200 Kr. Geschäftsleiter war Mark Bromberg, im Aufsichtsrat saßen Dr. Petru Corneanu (s.o.), Risz Peter, Spärger Hermann und Goldstein Rudolf. 1914 wurde der Betrieb eingestellt.

– „ELECTRA“ S.A. Oravita, gegründet 1920; Ursprungskapital 500.000 Lei, 1925 erhöht auf 2.000.000 Lei in 8000 Aktien á 250 Lei; Tätigkeitsbereich: Strom und Kunsteis – davon wurden im Jahr 1930 123943 Kg erzeugt; im Aufsichtsrat: Dr. P. Corneanu (s.o.), Dr. Baumann, V. Brebenar, Boitner(?).

– Fabrica de Mobile Măruța și Cotârlă Soc. Anon. Română Oravița (Möbelfabrik), gegründet 1929; Kapital 5.000.000 Lei in 10.000 Aktien á 500 Lei; Leitung: M. Drugariu / Dr. Oct. Jucu; es wurden keine Dividenden ausgezahlt. 1930 beschäftigte die Fabrik 50 Arbeiter.

– „VICTORIA“ Societate Comercială Anonimă Oravița (Handels AG), gegründet 1921 mit 300.000 Lei, später erhöht auf 2.000.000 Lei, aufgeteilt in 2000 Aktien á 1000 Lei. Diese Firma war eine Manufaktur für Lederwaren und Schuhe.

– Banca de Credit Agricol S.A. (Landwirtschaftliche Kredit-Bank AG) Oravița. Das Gründungsjahr war nicht angegeben, vermutlich 1927/28; das Ursprungskapital von 1.000.000 Lei wurde am 7.11.1929 auf 2.000.000 Lei erhöht. Präsident war N. Novac und Buchhalter D. Dihel. Ende 1929 wurde ein Gewinn von 213.376 Lei ausgewiesen.

– Als 22. und letzte ermittelte Gesellschaft soll es in Orawitz eine BANCA ȚĂRANILOR (Bank für Landwirte) gegeben haben, über die aber keine Angaben gefunden wurden. Möglicherweise handelt es sich dabei um eine abweichende Übersetzung der vorher erwähnten Landwirtschaftlichen Kredit-Bank AG (s.o.).

(Fortsetzung folgt)

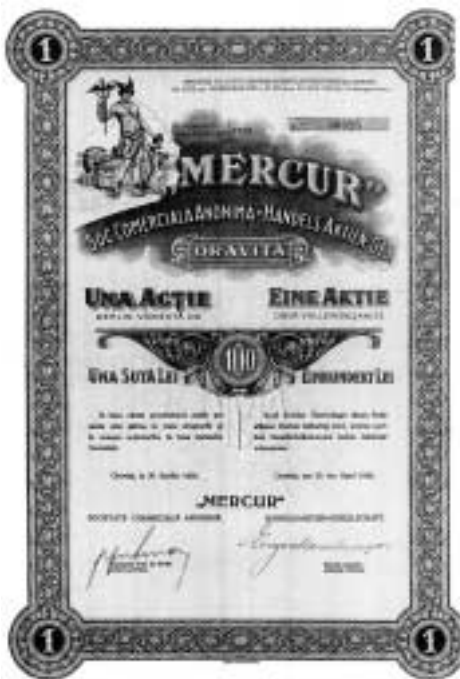


Bild 4. Inhaberaktie der „MERCUR“-Handels AG über 100 Lei vom 30. April 1930. Sie wurde bei SCRISUL ROMĂNESC, CRAIOVA gedruckt, hat die Farbe Hellbraun und die Maße 26 x 40 cm. Die Dividendencoupons sind alle noch vorhanden.



Bild 5. Eine Namensaktie über 500 Lei, Farbe Blau auf Rosa, und ein Titel über 10 Aktien im Wert von 5000 Lei, Farbe Blau auf Hellgrün, der „INDUSTRIA“ A.G. ORAVIȚA. Die Maße sind jeweils 13 x 20 cm und gedruckt wurden die Wertpapiere bei der im Text bereits erwähnten Orawitzer Druckerei „PROGRESUL“ S.A. ERNEST DEȘITS.

Veranstaltungen im Donauschwäbischen Zentralmuseum

18.06.-5.09. **Sonderausstellung „Pécs-Fünfkirchen-Pečuh... Ungarns Europäische Kulturhauptstadt 2010“**
 Do. 8.07. **16 Uhr Zehn Jahre DZM – Empfang im Museum**
 Fr. 9.07. Konferenz mit den 7 Partnermuseen aus Südost-europa

Do. 5.08. **10–12 und 14–16 Uhr Ferienprogramm / „Stuhlkunst“**
 Di. 24.08. **16 Uhr Interreligiöse Stadtführung, Georgskirche**
 26.08.-2.09. Donaujugendcamp „Europa sind wir“
 27.08.-5.09. **16-21 Uhr, Sa/So 11-20 Uhr DZM-Zelt b. Donaufest**

Mi. 1.09. 16-18 Uhr „Vom Weizenkorn und Kukuruz“ – Museumspädagogische Aktion auf dem Donaifest
 Sa. 4.09. 11+14 Uhr „Wellenreiter“ – Museumspädagogik auf dem Donaifest
 Sa. 18.09. 18-24 Uhr **Kulturnacht Ulm/Neulm**

Do. 23.09. 19 Uhr **Sonderausstellungseröffnung „Zeiträume“ Führungen durch die Sonderausstellungen:** 11.07., 25.07., 8.08., 22.08., 29.08., 26.09.
Führungen durch das Museum: 18.07., 1.08., 15.08., 5.09., 19.09.

Steierdorf - Reisenotizen (Teil 4)

von Florin Lataretu

Ostern. Heuer etwas früh, Anfang April, aber was soll's! Wir entscheiden uns mehr oder weniger spontan und brechen auf nach Steierdorf. Es ist ja heutzutage nicht mehr wie vor 30 Jahren die Abenteuerreise mit ungewissem Ausgang auf dem Autoput, die damalige jugoslawische Autobahn, gesäumt mit Autofriedhöfen und schikanierenden Grenzsoldaten. Die Fahrt geht mittlerweile durch Ungarn, durchgängige Autobahn bis Szeged. Dort wird gerade an der Umgehungsstraße gebaut, kein Wunder bei dem hohen Transitverkehr. Aber irgendwie hat dieser Komfort auch seinen Preis. Früher waren die 30 Kilometer von Szeged nach Mako und Nadlac ein sanfter Übergang ins Ländliche: bescheidene Häuser, Bauern auf dem Feld und viele, viele Störche. Das Bild hat sich gewandelt: herausgeputzte Häuser, Verkaufsstände für Paprika, Knoblauch & Co. vorm Haus (früher ein Indiz für die Nähe zu Österreich).

... Aber keine Störche! Die tauchen dann erfreulicherweise wieder hinter der Grenze auf und werden unterwegs bis kurz vor Temeswar immer zahlreicher.

Hier, in Temeswar ist schon Einiges los an Vorbereitungen, denn die „deutschen“ (also die katholischen) und die „rumänischen“ (also die orthodoxen) Ostern fallen heuer zusammen. Also pilgern auch wir zum Auchan, der französische Verkaufstempel beim Julius Mall, und lassen uns beeindrucken von der meterlangen Käsetheke. Endlich wieder einen „cașcaval de Dobrogea“. Danach besorgen wir nur eine Kleinigkeit „caș“ in der „Piața 700“: Hier muss man gut aufpassen sowohl auf die Qualität als auch auf die ziemlich aggressiven Verkaufskünste der Marktfrauen.

Ganz anders in Anina am Markt. Drei Stände mit einer riesigen Vielfalt: weniger oder mehr gesalzen, aus der Gegend, aus Carașova oder aus Greoni – einige schwören drauf, wahrscheinlich andere Weidegräser. Ganz junger oder schon richtig reifer – da kommt der beste Parmesan nicht ran!

Der Preis liegt unter fünf Euro. Soviel kostet auch das Lammfleisch, „rein“ mit Kopf und Innereien, in Temeswar und Anina. In Bozovici war es angeblich schon für den halben Preis zu haben.

Im Radio – wir fahren weiter nach Steierdorf – wird gerade debattiert, ob das Lamm zu Ostern ein Muss sei. Die Käufer halten sich zurück, die Krise hat hier tiefere Spuren hinterlassen.

Die Straße bis Moravița ist sehr gut, danach muss man mit einigen Löchern rechnen. Reparaturtrupps sind schon unterwegs, um die Schäden des strengen Winters zu beseitigen. Über Reschitz (diese Route haben wir auf dem Rückweg ausprobiert) ist die Straße in Ordnung, das heißt man kommt schneller voran und gleicht die zusätzliche Entfernung aus. Die Wahl über Orawitz oder über Reschitz scheint (auch dies-

bezüglich) eine Glaubensfrage zu sein: schneller unterwegs vs. langsamer aber intensiver. Persönlich mag ich zwar auch die Fahrt durch Celnic nach Carașova. Aber offensichtlich verbinde ich mehr Erlebnisse mit den Serpentinaen nach Marila, der kühlen Waldluft und der großartigen Aussicht von dort oben, mit der abwechslungsreichen Landschaft, welche die Monotonie der Ebene ablöst.

Überhaupt die Abwechslung. Wir haben wie jedes mal eine kleine Wanderung zum Kalvarienberg gemacht und uns anschließend ein paar Aufnahmen angeschaut.



Bild 1. Auf dem Kalvarienberg

Irgendwie ist mir erst jetzt die Vielfalt bewusst geworden. Ich denke, es ist nicht nur subjektiv. Jede Veränderung des Blickwinkels vermittelt eine neue Perspektive: der Mühlnerkugel, der Kolonieschacht, die Kolonien, die Mühlengasse.

Einen Wechsel hat es auch in der Kirchengemeinde gegeben. Der neue Pfarrer Jäger ist gut aufgenommen worden. Auch seine Predigt am Ostersonntag von der Kanzel (s. Bild 2) bringt, wie ich meine, eine begrüßenswerte Erneuerung. Der Kirchenchor hat wie immer die Messe musikalisch schön umrahmt.

Nach der Hl. Messe stehen wir noch ein wenig und „tischkurieren“ mit Bekannten. Dabei fällt der Blick immer wieder auf unsere Schule. Und es tut weh! Ich habe nachgefragt und man hat mir gesagt, dass die Renovierung noch in diesem Jahr beginnen wird, um in 2011, zum 100-jährigen Jubiläum einen würdigen Eindruck zu ermöglichen. Die Feierlichkeiten sind für August geplant und man rechnet, dass bei dieser Gelegenheit viele Absolventen von nah und fern dabei sein werden.

Einige Schüler und Lehrer (Polgar, „Pimpi“, Adam) wollen sich schon dieses Jahr Ende August treffen, um Ideen zur Durchführung zu sammeln. Genaueres später auf Anfrage. Also bis demnächst!



Bild 2. Ostern 2010: Pfarrer Jäger auf der Kanzel Fotos: Florin Lataretu



Bild 3. Die Steierdorfer Kirche zu Ostern 2010.

Im Fußballfieber - damals in Reschitz

Reschitzara Pablikwiuing

von Hugo Balazs

Es Fussballfieba is wieda ta, und mia sitzen vua da Vable-dungslatean und schau'n nach Sidafrika. Milionan vun Expea-ten tazeln und schimpfn iba welchi ti pessari Mannschaft is, wea wem an da Nasen rumkfiat hat, oda wie bled ta Schiedsrichta pfiffn hat. Scheen und lustig woas 2006, als sich ti Leit im Stadtzentrum ksammelt ham, um gemeinsam af ana riesigen Leinwand sich ti Spiele anzuschau'n.

„Pablikwiuing“ hat ma tazü ksagt, und Alli woan lustig und glicklich, tapei kwesen zu sein. Wenn ihr jetzt klaupt, tas tes a modeani Eafindung tes 21. Juahundats is, tann seits aba am falschen Dampfa.

Pablikwiuing is in Reschitz schun seit 1966 bekannt (*eigentlich schon früher – siehe auch Beitrag Woth – Anm. d. Red.*), als ti Weltmastaschaft in England wo. Es woan tamals noch wenig Feansehergeräte in Reschitz und ta Empfang woan unten im Tal ach ziemlich schlecht. Ma hat an langan Stromkabel vun die „Siebn Heisa“ pis af ta „Weltkugel“, tem hechstn Reschitzara

Peag, zogn, an fia teara Zeit kroßes Feansehergerät hochschleppt und es tuat aufstellt. Fußballtrucka und oft ach ti ganzi Familie sein abends am Peag raufkraxlt um sich tuat ti Spiele anzuschau'n, im taunassen Gras zu sitzen und zu zittan, sich iba Spiel und Spiela aufzuregn und zu schimpfn. Tes wua so zu sagn ta Anfang vum Pablikwiuing.

Späta als ta Feansehempfang schun pessa wo, aba ma trotzdem ka Weltmastaschaft anschau'n hat kennan (oda tea-fen), hat ma sich ins Auto ksetzt und is zum Lupaker Peag kfoan. Tamals wo es schun modeana. Ma hat an klaanan portablen Feanseha an da Autobatterie angeschlossen, Antenne aufstellt und „iban Zaun“ es seabische Programm anschaut. A Kistn mit Tschiklowara Pia und ta Gratar mit Mitsch ham ach nit fehl'n teafen.

Na tann wünsch ich eich Xuntheit und viel Spaß peim Glotzen oda, wie ma so scheen af Neideitsch sagt, peim „Public Viewing“!,
ta Hugo vum Koleaschapeag

Erinnerungen werden wach

von Walter Woth jun.

Das Wort des Jahres hieße heuer „public viewing“, wäre es nicht bereits von einer Magdeburger Catering-Firma paten-tiert.

Die Fußball-WM wird gerade in Südafrika gespielt und die all-gemeine Stimmung ist toll, gemessen an der Anzahl der auf-steigenden Grill-Rauchsäulen und den Vuvuzela-Getösen in der Nachbarschaft. Das gemeinsame Erleben von Fußball-übertragungen im Freien ist wieder „in“, trotz neuester HD-Technik in jedem Haus.

Es weckt in mir Erinnerungen an meine Kindheit in Reschitz und die dort erlebten Fußballübertragungen unter freiem Himmel.

„Anfangs war es eine Notlösung: kaum jemand hatte zuhause einen Fernseher, es gab kein flächendeckendes Empfangs-netz, geschweige denn Übertragungen von internationalen Sportereignissen im rumänischen Fernsehen. Wer einen Fernseher sein Eigen nennen konnte, musste also einen Ort finden, von dem aus die nächste Funkantenne (Fernseh-Relais), u.zw. aus dem Nachbarland Jugoslawien angepeilt werden konnte. Der damals kahle Bergrücken, der Reschitz vom Tzerowaer Tal trennte, war dazu gut geeignet. Alt und jung aus der Umgebung, nicht nur Sportfans, lief hin, um sich eine Fernsehübertragung anzusehen. Auch wir waren dabei“, – erinnern sich Grete P. und Astrid K.

Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, wurden dort auf der Wiese oberhalb der „Sieben Häuser“ bereits die Olympischen Spiele 1960 in Rom und als erste Fußball-WM die in England 1966 mit Hilfe eines Fernsehers verfolgt. Im Freien, auf der „Weltkugel“, bei über 350 m Höhe und freier Sicht in Richtung Cioara-Berg. Das Stromkabel wurde vom Ooppelcz über Brom-beersträucher und ehemaligen Schützengräben nach oben verlegt, den Fernseher stellte Bugariu-Bacsi zur Verfügung. Und die riesige Antenne musste je nach Signalstärke von einer verantwortungsvollen Person fortwährend in die richtige Position gebracht und gehalten werden.

Einige Jahre später hat mein Vater eine sehr gute Yagi-Antenne aus Kupferrohr im Hof aufgestellt. Das hat sich schnell herumgesprochen, und so versammelte sich bei uns abends eine erlesene Gesellschaft, darunter einige „Futbol“-Veteranen wie Cornel Bugariu (er kam von der AMEFA Arad zur UDR, war Mitte der 30er Jahre Torwart der rumänischen

Nationalmannschaft; und in den 50ern Trainer der Dilettan-tenmannschaft „Uraganul“....Slowakenberg), Karcsi, Carol Kovacs (auch ein bekannter Reschitzarer Torwart) oder Gusti Matuschka (als Arsenal-Manager ein Promotor vieler Talente wie zuletzt Cristian Chivu).



Foto: Verteidigungsphase der UDR mit Torwart Cornel Bugariu

Als Kind verfolgte ich fasziniert ihre wohlüberlegten Kom-mentare und „Pronostiks“ (Vorhersagen). Pronostik-Wetten waren überhaupt sehr beliebt, jede Werksabteilung organisier-te ihre eigene. Und das gesammelte Geld, der Wetteinsatz, wurde für ein schönes gemeinsames Essen und Trinken ein-gesetzt, eine wohl gut überlegte Sponsoring-Taktik... Unge-fähr zur gleichen Zeit fand unter uns Kindern auf dem Schulhof ein reger Tausch mit Panini-Abziehbildern statt, die gab es beim Victoria-Komplex zu kaufen: die drei Stück-Packung zu 10 Lei. Dadurch haben wir verhandeln gelernt, manche haben es bis zur Perfektion gebracht.

Höhepunkt dieser kollektiven Mitverfolgung der Fußballspiele war eindeutig die WM 1982 in Spanien. Erinnerungswürdig dabei, das Halbfinale Frankreich-Deutschland! Das Bild dieser hundertenden von Menschen, die von überall in Richtung Koleascha-Berg strömten (die Weltkugel gibt es ja seit 1975 nicht mehr), hat sich bei mir als herausragendes Ereignis einer sonst sehr grauen Epoche im Gedächtnis eingepägt.

Darauf folgende Weltmeisterschaften haben leider keine Steigerung in Hinsicht eines solchen geselligen Zusammen-seins mehr zugelassen.

Sehr schönes Baugrundstück von privat zu verkaufen

Es befindet sich in Franzdorf (Văliug) – Bolnovăț / Rumänien.

Das Doppelgrundstück, 2.000 qm, teilbar in 2 Grundstücke mit getrennter Zufahrt, in ruhiger Lage, mit eigenem Trinkwasserbrunnen hat direkte Zufahrt und Blick auf den Stausee, ist eben und voll erschlossen. VB: 33,- € / qm
Tel.: 01 51 / 55 53 94 59 oder 0 80 74 / 16 22

Schon lange bevor der 1. Mai zum Tag der Arbeit ernannt wurde, haben die Menschen den Beginn des Wonnemonats mit einem Spaziergang oder einer Fahrt ins Grüne gefeiert. Bei einer „Jause“ im Grünen mit Kind und Kegel traf man sich mit Freunden und Bekannten. Meine Generation kennt diesen Brauch nur von Gemälden französischer Impressionisten. Meine Mutter aber erinnerte sich manchmal an die Maifeier – den „Majalus“ – in Bokschan beim Salamihäusl, wo man im Biergarten fröhlich zusammen saß und ein kleiner Junge jedem, der es hören wollte, sein Gedicht vortrug:

„Mia sein am Majalus, (Wir sind am Maialus,
ti Jausn schmeckt fein. die Jause schmeckt fein.
Pald weat ti Zeit ta sein.“ Bald wird die Zeit da sein.)

So dachte ich, dieses Heimattreffen 2010 am ersten Maiwochenende ist doch so eine Art „Majalus“: wir fahren los um mit guten Freunden und Bekannten einen angenehmen Tag zu verbringen, wenngleich nicht im Grünen, denn das Wetter war an jenem Wochenende ausgesprochen unfreundlich, nass und kalt. Bei einem Treffen im geschlossenen Saal eigentlich nebensächlich, aber für die Anfahrt unbequem.

Es ist anzunehmen, dass die Wetterbedingungen und die hohen Benzinpreise dazu beigetragen haben, dass die Zahl der Teilnehmer mit 447 Besuchern eher gering ausfiel, verglichen mit früheren Jahren. Erfreulich war, dass viele der Teilnehmer sich mehr Zeit genommen haben, schon am Samstag angereist sind, und am Sonntag in großer Zahl bis abends geblieben sind.

Der Vorabend

Am Samstag Abend fanden im Hotel-Restaurant „Weißes Ross“ gleichzeitig zwei Partys statt. Im Erdgeschoss, im großen Saal des Restaurants, saßen die Teilnehmer am 50jährigen Klassentreffen noch immer beisammen und begrüßten mit Freude und großem Hallo jeden Bekannten, der vorbei schaute. Unten im Keller-Lokal fanden sich die Freunde von Musik und Tanz ein. Hugo Balazs und Werner Henn hatten Mircea Hohoïu eingeladen für uns zu musizieren. In familiärer lockerer Atmosphäre kam bald gute Stimmung auf. Es wurde fleißig getanzt zu fetziger Musik der 60er, 70er und 80er Jahre – selbst die Bedienung rockte im Vorbeigehen mit. Gespräche waren nur in den Pausen möglich aber unterhalten haben sich trotzdem alle bis spät nach Mitternacht.

In der Stadthalle

war ab 8.30 Uhr alles bereit für den Empfang der Besucher: im Eingangsfoyer wie immer, die Kassen, der Büchertisch und, nun schon zum dritten Mal, der Tombola-Stand mit den zu erwartenden Gewinnen, die zum großen Teil gespendet waren von: Hugo Balazs, Brigitte David geb. Schwaigl, Herbert Drexler, Günther Friedmann, Freundeskreis Donauschwäbischer Blasmusik, Werner Henn, Fam. Kunz, der Kultur- und Erwachsenenbildungsverein Reschitza, Fam. Langer, Anton Licker, die Stadt Memmingen, Zoltan Simon, Rainer Stieger, Fam. Woth. Die Lose wurden diesmal an der Eintrittskasse verkauft und jeder konnte beim Öffnen sofort erkennen, ob und welchen Preis er gewonnen hat. Walter Woth jun., der die Tombola organisiert hat, berichtet:

Alle 250 Lose (50 Gewinne+200 Nieten) waren bis 13.15 Uhr zum Preis von 2.00 € verkauft. Die Ausgabe der Gewinngegenstände konnte also wie geplant ab 13.30 Uhr stattfinden. Es ist diesmal kein Engpass bei Kleingeld und Münzen eingetreten wie befürchtet. Die Leute kamen zur Kasse mit passendem Geld, was ihre Bereitschaft zum Spielen bezeugt. Die Tombola brachte einen Reingewinn von 500 Euro ein. Im nächsten Jahr möchten die Organisatoren die Anzahl der Gewinne erhöhen. Wir hoffen, dass sich wieder viele Sponsoren finden werden. Besonders sehenswert war die große Ausstellung im Saalfoyer. Gezeigt wurde die Wanderausstellung des Donauschwäbischen Zentralmuseums aus Ulm „Das Temescher Banat“. Auf rund 20

Schautafeln wurde in Text und Bild das Banat in seiner Gesamtheit – heute verteilt auf rumänischem, serbischem und ungarischem Hoheitsgebiet – vorgestellt, die Geschichte und das Leben der Menschen von der Steinzeit bis heute. Selbst für Kenner dieser Region und ihrer Geschichte waren viele interessante Details und Informationen über Ortsentwicklung, Wohnkultur, Architektur, kulturelle Einrichtungen und Institutionen, Brauchtum, Vereinsleben und aktuelle Organisationen im Banat dabei.

Das Programm

Ein wichtiger Punkt im Verlauf des Tages war, wie immer, die Heimatmesse in der Johann-Baptist-Kirche, nahe der Stadthalle, zelebriert von Vikar Alin Kausch. Landsleute und Mitglieder der Memminger Kirchengemeinde nahmen am Gottesdienst teil. Zu Beginn der Messe wurde unseres verstorbenen Heimatpfarrers Nikolaus Marcu gedacht, dessen Verlust uns allen gerade in diesen Augenblicken schmerzlich bewusst wurde. Das Motto der Predigt war „Liebt einander, wie auch ich euch geliebt habe“. Vikar Alin Kausch nannte die Nächstenliebe die wichtigste Botschaft des Christentums, die nicht nur Nettsein bedeutet, sondern auch Opferbereitschaft. Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von Astrid Krischer an der Orgel und zwei Landsleuten, die aus Orawitz angereist waren, als Solisten – Ickelein Hennig, geb. Prevatura und ihr Ehemann Julius Hennig.

Während im Saal das Mittagessen serviert wurde, führte Werner Henn auf der Bühne durch das Programm. Dr. Horst Schmidt, Bundesvorsitzender unseres Heimatverbandes und Erwin Josef Tjgla, Vorsitzender des DFBB begrüßten die Teilnehmer und informierten über die Arbeit und Zusammenarbeit der beiden Vereine der Banater Berglanddeutschen. Ihre Reden sind auf Seite 13 nachzulesen. Im Anschluss gab E. J. Tjgla die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ an Dr. Horst Schmidt und Hugo Balazs bekannt und überreichte ihnen Ehrenurkunden.

Es folgte der unterhaltsame Teil des Bühnenprogramms mit den „Buchener Lausbuam“: drei „schwowische“ Musiker – Werner Maurer, Siegfried Lux und Walter Prinz – und die Solistin Hilde Maurer. Gemäß dem Motto der Gruppe, die wir in Folge 149 bereits vorgestellt haben, „Tanz – Stimmung – Unterhaltung“ verbreiteten sie mit den Volksweisen und Schlagern aus ihrem reichen Repertoire sofort gute Laune und animierten zum Tanz. Nach 14.00 Uhr ging es dann mit Musik und Tanz im Foyer weiter bis spät nach 18.00 Uhr.

Im Saal wurde es ruhiger, so dass jeder noch Gelegenheit hatte mit alten Bekannten zu plaudern. Gleich am Saaleingang saßen die Bokschaner an einem Tisch, vorne vor der Bühne die Steierdorfer. Helmut Kulhanek (unseren Lesern als Verfasser vieler Artikel bekannt), der zum ersten Mal an einem Heimattreffen teilnahm, sagte: „*Ich habe mindestens 150 Bekannte getroffen, darunter viele, die ich seit 50 Jahren nicht mehr gesehen habe*“. Die Familie Schintzel brachte die Oma im Rollstuhl mit, damit sie den Schmerz über den Tod ihrer Schwester vergisst. Edgar Hochbein, der jedes Jahr dabei ist, ließ es sich auch diesmal nicht nehmen, trotz großer Schmerzen teilzunehmen. Einer der ältesten Besucher war sicher Johann Steiner, der im Mai seinen 90. Geburtstag feierte, und immer noch bei allen Treffen und Mitgliederversammlungen stets anwesend ist. Ehemalige Schüler der deutschen Schulen aus Reschitz versammelten sich um ihre Lehrer, darunter als besonderer Gast Frau Cornelia Chati. Sie schien sich an alle gut zu erinnern, selbst an jene, die sie nicht unterrichtet hat. Beim Abschied sagte sie: „*Dieses Treffen hat mich richtig aufgebaut, in jeder Hinsicht. Ich habe es genossen!*“ Und sprach damit in der ihr eigenen resoluten und wortstarken Art so treffend das aus, was viele von uns empfunden haben.

Am Vorabend – 1. Mai 2010



Während die alten und neuen Mitglieder des Bundesvorstandes im Gasthaus „Schwabenhof“ berieten... (Fotos: Hugo Balazs)



...saßen die Teilnehmer am 50-jährigen Abitur-Treffen schon im großen Saal beim „Weißen Ross“... (Foto: Ria Gardiasch)



...und im Partykeller des Hotels feierten Landsleute abends bei Musik und Tanz. (Foto: S. Pall)



Werner Henn (Moderator) und Mircea Hohoiu (Musik) sorgten für Unterhaltung.



Auch ein Geburtstagskind war dabei.



Manche genossen im Stillen... (Fotos: Hugo Balazs)



... während andere fleißig rockten.



Nach Mitternacht ein Toast und eine „Hora“ fürs Geburtstagskind. (Fotos: Hugo Balazs)



Vikar Alin Kausch, unser Heimatpfarrer, bei der Messe in der Johann Baptist-Kirche



(Fotos: E.J. Tiglia)



Am Büchertisch im Eingangsfoyer...



... gegenüber die Tombolapreise.

(Fotos: Babiak)



Die interessante Ausstellung über die Banater Geschichte fand großes Interesse

(Fotos: Hugo Balazs)



Die Bewirtung im Saalfoyer



Begrüßung

(Fotos: S. Pall)

1. Mai 2010 in Memmingen



Mittags im großen Saal – vorne i.B. die Ehrengäste
(Foto: Hugo Balazs)



Werner Henn führte durch
das Bühnenprogramm



Ehrenurkunden vom DFBB für H. Balazs
(li.) und H. Schmidt (Mi.) (Fotos: Babiak)



Die Sängerin und die drei Musiker der „Buchener Lausbuam“ auf der Bühne...

(Fotos: Hugo Balazs)



...sorgten für gute Laune und rissen die Tanzfreudigen buchstäblich von den Sitzen.



(Fotos: Hugo Balazs)



Im Foyer ging es dann weiter mit Musik und Tanz bis spät am Nachmittag.



(Fotos: Hugo Balazs)

Unter den Teilnehmern waren...



Die eifrigsten trafen sich, wie jedes Jahr bereits am Samstag.
(Foto: Hugo Balazs)



Ehemalige Schüler und Lehrer der deutschen Schule
(Foto: Kurt Scholtes)



Man freut sich über ein Wiedersehen mit ehemaligen Nachbarn, Kollegen oder Verwandten.

(Fotos: Scholtes und Balazs)



Für einige gab es Arbeit:



Reporterinnen beim Fachsimpeln...



...und beim Interviewen.

(Fotos: Hugo Balazs)



Schnell noch den Augenblick festhalten. (Foto: Hugo Balazs)



Abends im Foyer. Der Abschied fällt schwer. (Foto: S. Pall)



Grüßbotschaft des Vorsitzenden des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen E. J. Ťigla, unser Ehrengast

Geehrter Herr Bundesvorsitzender Dr. Horst Schmidt, geehrte Festversammlung, geehrte Damen und Herren, liebe Banater Berglanddeutsche Landsleute!

Es sind bereits 4 Jahre vergangen, seitdem ich erstmals als offizieller Vertreter der in der Heimat verbliebenen Landsleute an einem Heimattreffen, damals in Bad Mitterndorf in der Steiermark, teilgenommen habe. Nun bin ich wieder in Ihrer Mitte, als Ehrengast, und das gibt mir die Möglichkeit, Ihnen im Namen des Demokratischen Forums der Banater Berglanddeutschen, der offiziell anerkannte Interessenvertreter der Banater Berglanddeutschen in Rumänien, einen herzlichen Gruß zum 27. Heimattreffen des Heimatverbands Banater Berglanddeutscher im bayrischen Memmingen zu übermitteln!

Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Beziehungen der beiden vertretenden Organisationen aus der alten und aus der

neuen Heimat immer mehr entwickelt. Konkrete gemeinsame Schritte der Zusammenarbeit wurden erörtert und auch neue begonnen, alles zugunsten der Mitglieder beider Organisationen, mit gleicher Muttersprache und Abstammung. Dass es noch Platz für Verbesserungen in dieser Richtung gibt, ist eine Selbstverständlichkeit, wie auch die gemeinsame Bekräftigung des Wunsches, in Zukunft alles besser zu machen.

Sowohl in der alten wie auch in der neuen Heimat sind die Banater Berglanddeutschen ständig bestrebt die Verbundenheit zu dieser und zu den eigenen Wurzeln, ob es um Glaube, Tradition oder Volkstum geht, zu bekunden. Die beiden Vorstände sind sich ihrer diesbezüglichen Pflicht bewusst und werden auch weiterhin eng in dieser Richtung zusammenarbeiten müssen.

Das Banater Bergland vereint uns im Geiste und in der Realität! Das soll uns auch in Zukunft bewegen; das wünsche ich mir und unseren beiden Vereinen! Im Namen der im Lande verbliebenen Banater Berglanddeutschen überbringe ich Ihnen nun unseren alten, würdigen Gruß: G L Ü C K A U F !



Rede des Bundesvorsitzenden, Dr. Horst Schmidt

Liebe Landsleute, liebe Freunde und Gäste,

zum diesjährigen Heimattreffen übermittle ich Ihnen vorab im Namen des Heimatverbandes und auch persönlich die herzlichsten Grüße und wünsche Ihnen allen, dass Sie und Ihre

Familie diesen Tag zusammen mit Freunden so verbringen können, wie Sie es sich gewünscht haben. Dass dies möglich ist, verdanken wir vor allem den Mitgliedern unseres Vorstandes, die alle mit Fleiß und Herz die zahlreichen organisatorischen Vorbereitungen, die für das Gelingen eines Heimattreffens notwendig sind, in Angriff genommen und mit Erfolg abgeschlossen haben.

Dank unserer Arbeit und Ihrem Interesse sowie Ihrer Mitwirkung, können wir auf ein recht gutes Jahr 2009 für unseren Heimatverband zurückblicken. Obwohl die Zahl der zahlenden Mitglieder und die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge rückläufig sind und auch die Kosten für die Erstellung und den Versand des Heimatblattes um 1200 € gestiegen sind, so dass der Verband im Haushaltsjahr 2009 die Ausgaben nur knapp decken konnte, konnten wir dank konsequenter Sparmaßnahmen alle unsere wichtigsten Ziele, die wir uns gesetzt hatten, erreichen. So z.B. sind alle Ausgaben unserer Verbandszeitung rechtzeitig und in vollem Umfang erschienen. Das haben wir unserer Redaktion und den zahlreichen von Ihnen zugeschickten Beiträgen zu verdanken. War früher unsere Zeitung mit Berichten über die Verbandstätigkeit als Mitteilungsblatt für unsere Mitglieder gedacht, so wurde die Zeitung im Laufe der Zeit umfangreicher und inhaltlich vielseitiger. Und das kam bei den Lesern gut an, denn die Zeitung wird gerne gelesen und das Echo ist vorwiegend positiv. Wir versuchen, soweit wie möglich, viele Themenbereiche abzudecken und ich denke, das ist uns recht gut gelungen. Auch die Berichte, unabhängig ob es um Geschichte, Mundart oder Landschaft geht, decken geographisch gesehen einen immer größeren Teil unserer alten Heimat ab. Wenn bis 2008 die meisten Beiträge sich auf Reschitz bezogen hatten, so konnten wir im letzten Jahr erfreulicher Weise auch Beiträge über Orawitz, Steierdorf, Königsgnad oder Bokschan lesen. Wir werden uns bemühen zukünftig diese noch immer bestehende Schiefelage auszugleichen und laden alle, besonders auch

„Nichtreschitzler“ ein, uns Geschichten und Beiträge zuzuschicken.

Auch das Heimattreffen 2009 in Memmingen war recht gut besucht und dank vieler großzügiger Eintrittsspenden konnten die Ausgaben ausgeglichen werden. Leider mussten wir auf Grund gestiegener Preise beim diesjährigen Heimattreffen die Eintrittsspenden auf 8 € erhöhen.

Erfreulicher Weise kommt nach einer Stillstandphase auch die Familienforschung wieder voran. Dank freiwilliger Mitarbeiter, die sowohl bei der Kartierung der Familien wie auch bei der elektronischen Bearbeitung der Daten mitgeholfen haben, sind wir in der Lage in den nächsten Monaten einige Familienbücher zu veröffentlichen. Im Endstadium sind die Familienbücher Franzdorf, Wolfsberg und Lindenfeld, und auch Reschitz und Orawitz Bd.2 sind in einem fortgeschrittenen Stadium. Auf Grund zahlreicher Nachfragen wird eine begrenzte Zahl der Familienbücher Steierdorf Bd.1 und Dognatschka Bd.1 neu aufgelegt. Wer daran Interesse hat, soll sich bei uns melden. Das Erscheinungsdatum werden wir in unserer Zeitung bekannt geben. Es fehlen uns aber noch freiwillige Mitarbeiter, die bereit sind die Eingaben von den Karteien auf den PC zu übertragen, denn auf Grund fehlender Mittel können wir diese Arbeit nicht finanzieren. Hilfe bräuchten wir auch bei der Kartierung der Kirchenmatrikeln von Karansebesch, Ruskberg und Orschowa. Jeder, der mitmachen möchte, ist willkommen. Willkommen sind auch Spenden für die Familienforschung, damit könnten wir die Arbeit am Computer teilweise auch an Schüler oder Studenten vergeben.

Wie sie wahrscheinlich in der letzten Ausgabe unserer Zeitung schon gelesen haben, möchte der Verband seinen Internetauftritt neu und auch moderner gestalten und erweitern und sucht diesbezüglich ehrenamtliche Mitarbeiter, die bei der Aufnahme der Daten mithelfen könnten. Auch pfiffige Ideen bei der Gestaltung der Homepage werden gerne aufgenommen.

Liebe Landsleute, 2011 ist für uns ein Jubiläumsjahr, denn 30 Jahre davor zu Pfingsten 1981 trafen sich in Bad Mitterndorf in Österreich zum ersten Mal über 1400 Banater Berglanddeutsche aus der Bundesrepublik, Österreich und Übersee und gründeten einen eigenständigen Verband der Banater Berglanddeutschen. Der historische Bezug zum steirischen

Montanwesen veranlasste damals unseren ersten Bundesvorsitzenden Julius Baumann das erste Treffen in Bad Mitterndorf in der Steiermark zu organisieren, wo eine gusseiserne Tafel in der Ortsmitte an dieses erste Treffen erinnert. Das letzte Treffen in Bad Mitterndorf fand 2006 statt, es war das 25. Jubiläumstreffen. Es stellt sich nun die Frage, ob das 30. Heimattreffen nicht wieder dort stattfinden sollte, wo unser Heimatverband gegründet wurde – in Bad Mitterndorf. Das Treffen in 2006 hat aber gezeigt, dass für die meisten unserer Mitglieder die Steiermark zu weit weg und die Anreise zu lang und schwierig ist. Das stellt für uns Organisatoren auch ein finanzielles Problem dar, denn unabhängig von der Zahl der

Teilnehmer müssen die Saalmiete und das kulturelle Rahmenprogramm finanziert werden. Da der Verband wenig finanzielle Reserven hat, kann das nur durch die Eintrittseinnahmen gedeckt werden. Die Treffen in Memmingen waren immer gut besucht und das liegt daran, dass der Ort für unsere Landsleute aus Bayern und Baden-Württemberg – sie stellen den größten Teil unserer Mitglieder dar – gut zu erreichen ist. Wir sind daran interessiert ihre Meinung zu hören und bitten sie uns diesbezüglich zu schreiben. Und nun wünschen wir Ihnen noch viel Freude und gute Unterhaltung und hoffen, dass sie beim nächsten Treffen wieder dabei sein werden.



Nach 50 Jahren...

Klassentreffen unter dem Motto „50 Jahre ABI – 1960 / Banat“

von Hans Langer und Reimar Pauler

In Folge 147 / Nov.-Dez. 2009 des Mitteilungsblattes unseres Heimatverbandes, stand der Aufruf zum 50-jährigen Treffen der Absolventen von 1960 des Reschizaer Gymnasiums – damals „Liceul Mixt Reșița“, heute „Diaconovici-Tietz“-Lyzeum. Das Interesse an einem Treffen im Sinne der alten Tradition unserer Schule und unserer Generation war groß, es gab unter den Kollegen aus Deutschland nur wenige Absagen. Aus allen Himmelsrichtungen sind ehemalige Schulkolleginnen und -Kollegen mit und ohne Partner angereist, von Bielefeld im Norden bis Traunstein im Süden und von Österreich, ja sogar aus Rumänien kamen Michel Gross (Reschitz) und Gustav Rückert (Konstanza – Reisezeit 16 Std. mit Pkw, Flugzeug und Bahn).

Der Initiator und die Seele unserer Begegnung war Reimar Pauler, dem nichts zu viel und nichts zu schwer war. Von der Einladung mit allen Informationen einschl. Stadtplan, Parkmöglichkeit, Hotelarif und Programmablauf, über Hotelzimmer- und Saalreservierungen bis zum Teilnehmerabzeichen mit Logo (siehe Bild), alles wurde bis ins Detail geplant und vorbereitet. Auch eine große Landkarte hat er gebastelt, auf der dargestellt war, woher die Kollegen angereist sind. Dafür unsere Anerkennung und ein großes Dankeschön. Mitgeholfen haben bei der Organisation Dagmar Tulburean, geb. Krischer, Hansi Langer und Lippi Sauer, ihnen sei hiermit auch gedankt.

Dann kam der 1. Mai. Vor dem Hotel „Weißes Ross“ sammelte sich eine lebhaft Gruppe, die immer größer und lauter wurde. Am Ende waren es 25 ehemalige Schulkollegen von insgesamt 95 Absolventen der vier XI. Klassen: drei rumänische und eine deutsche. Zusammen mit den angereisten Partnern waren es 40 fröhliche, gut gelaunte Teilnehmer. Von den ehemaligen Lehrern kam Frau Cornelia Chati, die Klassen- und Mathelehrerin der deutschen Klasse.

Dass sich 50 Jahre mühelos überbrücken lassen, als wäre man erst vor ein paar Tagen beisammen gewesen, damit hat keiner gerechnet. Manche scheinen sich kaum verändert zu haben, andere sind erst auf den zweiten oder dritten Blick zu erkennen... oder gar erst nach dezenter Nachfrage.

Dann ging man zum offiziellen Teil des Programms über. Im Festsaal des Restaurants „Weißes Ross“, der für uns reserviert und vom Personal sehr schön geschmückt worden war, fanden wir eine einladende Atmosphäre vor. Nach der offiziellen Begrüßung gedachten wir mit einer Schweigeminute unserer 12 Kolleginnen und Kollegen, die nicht mehr unter uns weilen. Wir vermissen jeden einzelnen, vergessen keinen von ihnen. Leopold Sauer hielt im Namen der Organisatoren die Ansprache. Er erinnerte an die gemeinsam verbrachte Zeit und „führte“ uns von der „Margina“ bis zum „Petru Jacob“ durchs „Alte Reschitz“ der 50er Jahre.

Es folgte das festliche Mittagessen mit anschließender „Feier“ – erzählen, sprechen, plaudern, Erinnerungen auffrischen und wieder erzählen – bis nach 23 Uhr.

Am nächsten Tag ging es weiter mit einer „Klassenstunde“ im kleinen Saal der Memminger Stadthalle, gehalten von Frau Lehrerin Chati. Sie hat, wie immer, mit Ihrer warmen menschlichen Art die „alten Zeiten“ in unserem Gedächtnis und in unserer Seele wieder aufleben lassen. Stellvertretend für die Schule und für unsere „Professoren“ sprachen wir Ihr einen großen Dank und unsere hohe Anerkennung aus.

Jubiläen sind vor allem Gelegenheiten Rückschau zu halten. Wer hat nicht das Gefühl der Frustration gekannt, als ihm in der Schule der Lernstoff leblos erschien, und mit dem wirklichen Leben nichts zu tun hatte?

„Erst mussten wir die Schulbank drücken, jahrelang. Dann kam die Abschlussprüfung. Gott sei Dank! Die Jahre vergingen wie im Fluge, doch dann waren wir am Zuge...“

Der Zahn der Zeit an den Gesichtern nagt, aber wir haben nicht verzagt.

Seit 50 Jahren ist die Schule aus, uns zog es in die Welt hinaus.

Was jeder aus seinem Traum machte, und was das Glück einem so brachte... das wollten wir dann alle wissen.“

Und so sprachen wir in dieser „Unterrichtsstunde“ nicht über Mathe, Physik und Biologie, vielmehr über die „Schule des Lebens“ in den vergangenen 50 Jahren. „Unser Lyzeum“ und unsere Lehrer in Reschitz haben uns gut für das Leben vorbereitet. Wir sind dankbar und stolz, dass wir ein Glied dieser Institution sein konnten und immer noch sind.

Am Nachmittag endete unser Klassentreffen im großen Saal und im Foyer der Stadthalle, beim jährlichen Treffen der Banater Berglanddeutschen.

Es war schön und tat gut, so Viele mal wieder zu sehen, sie zu sprechen; man war aufgeschlossen, interessiert, die Atmosphäre war gelöst und heiter. Erlebnis und Erinnerung, das sind Quellen, aus denen ein Mensch ein Leben lang schöpft. Die Erinnerungen und Kommentare von Frau Chati und unseren „Mitschülern“, Emotionen aller Art und Stärke werden uns in unserem Alltag noch lange begleiten.



Die Landkarte

So merkwürdig einem solche Klassentreffen auch erscheinen mögen, alle freuen sich wohl schon jetzt auf das nächste. So wollen wir denn hoffen, dass wir auch in 10 oder 20 Jahren noch so fröhlich und gesund zusammenkommen können, um uns an die alten Zeiten zu erinnern und uns über die heutige Zeit zu freuen.
Uns allen wünschen wir eine sorglose Zukunft, vor allem

Gesundheit und viel Glück. Nicht ohne all denen zu danken, die mitgewirkt und zum guten Gelingen beigetragen haben. Ein herzliches Dankeschön an unsere Kollegin Ria Gardiasch, geb. Bähr, für die gelungene DVD Aufzeichnung unseres Treffens
Servus und auf ein baldiges Wiedersehen,

die Organisatoren



Vor dem Hotel „Weißes Ross“. Kollegen aus allen vier Klassen. Bild links v.l.n.r.: Vordere Reihe (Kolleginnen): Ria Bähr/Gardiasch, Erika Zsarkowetz/Vostinariu (+), Ingeborg Rischer/Pier, Stefanie Bardo/Nausch, Klassenlehrerin Cornelia Chati, Dagmar Krischer/Tulburean, Hilde Mussler/Palmert, Maria Czifra/Jauk, Ilse Tellin/Szwantek; Hintere Reihe (Kollegen): Johann Krsepelka, Gustav Rückert, Reinhard Zouplna, Reimar Pauler, Helgi Eis, Leopold Sauer, Eckart Nösner, Michel Gross, Mahler Cornelius, Helmuth Swoboda, Manfred Williger, Helmut Kulhanek
In der Klassenstunde. Bild rechts v.l.n.r.: Johann Langer, Reimar Pauler, Michel Gross, Lehrerin Cornelia Chati, Leopold Sauer, Dagmar Tulburean (Krischer). Nicht auf den Fotos aber ebenfalls anwesend waren auch: Elfriede Bradler/ Würtz, Helga Steinfeld/ Lischka, Otto Wagner, Dieter Galter.

Unsere Landsleute

Julius Stürmer wurde 95

Am 22. Mai feierte unser Karansebescher Landsmann, der Maler und Graphiker Julius Stürmer seinen 95. Geburtstag, und ist somit der älteste unter den in Deutschland lebenden Banater Künstlern. Er ist auch der älteste Bewohner der Gemeinde Geltendorf bei Landsberg in Bayern, wo Julius Stürmer zusammen mit seiner Frau Ingrid seit über vier Jahrzehnten „still und bescheiden“ wohnt und arbeitet.

Der Publizist Christian Steiger schrieb über ihn in der Zeitschrift MOTOR KLASSIK (12/1996): „Julius Stürmer ist einer der großen Unbekannten der Reklamekunst“ – seine Prospekte brachten es auf Millionenauflagen, er aber blieb im Schatten. Auch seine Mitbürger aus Geltendorf haben erst 2005 Einblick in sein Lebenswerk, darunter auch Gemälde zur Geschichte ihrer Gemeinde, bekommen.

Im Banater Bergland in Karansebesch geboren und aufgewachsen, studierte Julius Stürmer Kunst in Temeswar und Berlin. Schon in jungen Jahren erstellte er Werbegrafiken für Automobilfirmen (Auto Union, DKW) und Filmplakate für UFA, sowie Illustrationen für Zeitschriften. Von 1938 bis 1944 war er in Rumänien als Kunsterzieher und Landesbeauftragter für künstlerische Formgebung in der Deutschen Volksgruppe tätig.

Nach dem Frontwechsel Rumäniens am 23. August 1944 wurde er verfolgt und am 24. Dezember 1946 vom sowjetischen Geheimdienst verhaftet und zu 15 Jahren Straflager verurteilt. Die Zeit von 1947 bis 1956 verbrachte er im sowjetischen Gulag Workuta nördlich des Polarkreises als politischer Häftling.

Seit seiner Entlassung 1956 lebt er in Deutschland, wo er bis heute als Werbegrafiker und Designer für Audi, Daimler, DKW, Dornier, Opel, Porsche, Shell, Volkswagen und als bildender Künstler tätig war. Arbeiten von Julius Stürmer befinden sich in mehreren Museen und öffentlichen Sammlungen, unter anderen im Historisch-Technischen Informationszentrum

Peenemünde, im Automobil-Museum Fritz B. Busch auf Schloss Wolfegg, im Porsche-Museum in Gmünd und in Zuffenhausen, im Werkarchiv Audi Tradition Ingolstadt, bei Opel in Rüsselsheim, bei Daimler in Sindelfingen, im Kulturzentrum der Landsmannschaft der Banater Schwaben in Ulm, im Banater Museum und im „Adam Müller-Guttenbrunn“-Haus in Temeswar. 1978 wurde ihm der Donauschwäbische Kulturpreis des Landes Baden-Württemberg, 1984 die Nikolaus-Kopernikus-Medaille der Academia Cosmologica Nova durch Hermann Oberth überreicht; die Landsmannschaft der Banater Schwaben ehrte ihn mit der Verleihung der Verdienstmedaille in Gold und mit der Prinz-Eugen-Nadel.

2001 – 2003 veröffentlichte die „Banater Post“ Zeichnungen und Aquarelle zusammen mit Auszügen aus seinen Erinnerungen an die Zeit im sibirischen Straflager und 2006 erschien im „Banat Verlag Erding“ der Band „Die eisige Hölle Workuta. Zehn Jahre im sowjetischen Straflager jenseits des Polarkreises“. Die Illustrationen aus diesem Band, die er 1956 bei seiner Heimkehr in der Doppelwand eines Koffers in den Westen geschmuggelt hat, sind die einzigen bekannten Zeugnisse dieser Art, die aus dem Lagergebiet nach Deutschland gelangten. In ihnen hat der Künstler seinen Lagergenossen und Hunderttausenden Opfern des Gulag ein Denkmal gesetzt.

Seiner Heimat im Banat blieb Julius Stürmer stets verbunden. Bereits 1993 stellte er seine Werke in Reschitz und Temeswar aus. Er ist seit vielen Jahren Fördermitglied unseres Vereins.

Der Heimatverband der Banater Berglanddeutschen gratuliert ganz herzlich zum 95. Geburtstag und wünscht dem Jubilar weiterhin alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft!

(nach „Julius Stürmer wurde 95“ von Walther Konschitzky, erschienen in der „Banater Post“)

Zum Todestag von Josef Tietz und Georg Hromatka Zwei Reschitzaer Persönlichkeiten in der Alexander-Tietz Bibliothek gewürdigt

Am 3. April jährte sich der Todestag von Josef Tietz zum 80. Mal. Er war der Vater des bekannten Reschitzaer Lehrers und Schriftstellers Alexander Tietz. In Temeswar am 20. Juni 1859

als Sohn eines Lehrers geboren, lebte und arbeitete er als Lehrer, Organist und Chorleiter von 1877 bis zu seinem Tod in Reschitz, der Stadt, deren kulturelles Leben er aktiv und

prägend mitgestaltet hat.

Am 12. April gedachten unsere Landsleute aus Reschitz ebenfalls mit einer Veranstaltung in der Alexander-Tietz Bibliothek des 25. Todestags von Georg Hromatka, bekannt als Redakteur der deutschsprachigen Zeitung „Neuer Weg“ und Verfasser der Jahrbücher „Komm mit“. Auch er war kein gebürti-

ger Reschitzaer (geb. am 6. Juli 1911 in Lupeni im Schiltal) aber eine führende Persönlichkeit der sozial-demokratischen Arbeiterbewegung in Reschitz und war dem Banater Bergland, dem er durch seine „Kleine Chronik des Banater Berglands“ ein bleibendes Andenken setzte, bis zu seiner Ausreise nach Deutschland eng verbunden.

Veranstaltungen im Banater Bergland

100 Jahre evangelische Kirche in Reschitz

„Wie lieblich ist doch Herr die Stätte, da Deines Namens Ehre wohnt.“

Mit diesem Spruch lud die evangelische Kirche in Reschitz zum 100jährigen Jubiläum ein. Seit 1864 gab es in Reschitz eine evangelische Pfarrei, seit 1872 ein Bethaus. Doch das Verlangen nach einer Kirche war groß. 1908 begann man mit dem Bau einer solchen. In diesem Jahr begann auch die Amtszeit des Pfarrers Ferdinand Szende, dessen Einsatz für den Bau zu würdigen sei. Es war nicht leicht in jenen Jahren ein solches Unterfangen durchzuführen. Doch schon im Herbst 1910 war das Gebäude fertig und konnte eingeweiht werden. Nebst eigenen Beiträgen der Gemeinde war es aber besonders den verschiedenen Institutionen, wie zum Beispiel die Metallwerke Reschitz, zu verdanken, dass die Kirche erbaut wurde. Im Laufe der Zeit wurde das Gebäude noch einigen Renovierungen unterzogen, die umfassendste davon geschah aus Initiative und unter der Leitung des Presbyteriums in den Jahren 1999-2000. Dabei wurde der alte morsche und instabile Fußboden durch Fliesen ersetzt, eine Zentralheizung eingebaut und die Wände innen und außen gestrichen. Unter Pfarrer Szende wurde die Kirche 1910 eingeweiht. Pfarrers Szendes Amtszeit endete 1959. Danach folgte bis 1968 Pfarrer Viktor Niedermeier. Zum 100jährigen Jubi-

läum lud der jetzige Pfarrer Egon Wonner ein. Das 100jährige Jubiläum wurde am 12. und 13. Juni 2010 in Reschitz gefeiert. Am 12. Juni wurde bei der Direktion für Kultur und Denkmalschutz (Patrimoniul) in Reschitz eine Bild- und Dokumentationsausstellung eröffnet. Man konnte da Ansichten aus dem Jahr 1910 sehen sowie Dokumente, die die Existenz eines lutherischen Kirchenlebens in Reschitz Anfang des 20. Jahrhunderts belegen. Am Sonntag den 13. Juni gab es einen ökumenischen Gottesdienst, bei dem außer den Besuchern verschiedener Glaubensrichtungen auch eingeladene Priester verschiedener Konfessionen zugegen waren. Die Predigt hielt der Bischof der evangelischen Kirche in Rumänien Dr. Christoph Klein aus Hermannstadt. Der Festgottesdienst wurde musikalisch vom „Franz Stürmer“- Chor umrahmt. Verbunden mit diesem 100jährigen Jubiläum kann ein Spendenaufruf nicht umgangen werden.

von Astrid Krischer

Spenden gehen an: Biserica evanghelică Reșița, str. Paul Iorgovici nr. 11; Banca comercială română S.A., Cod IBAN: RO 02 RNCB 0100038243380002, Cod SWIFT: RNCB RO BU Reșița Caraș Severin.



Der Altar der ev. Kirche bei der Einweihung 1910-alte Ansichtskarte (eingesandt von A. Schulz und Kunz)



Pfarrer Egon Wonner beim Jubiläumsgottesdienst



Die Kirche im Sommer 2010 in neuem Glanz

(Fotos eigesandt von E.J. Țigla)

10 Jahre „Frédéric Ozanam“-Sozialstation in Reschitz

10. Mai 2000 – 10. Mai 2010

Bereits 1992 wurde auf Anregung der Vinzenzgemeinschaft aus Graz in Österreich-Steiermark, namentlich von Hofrat Dr. Alois Fauland, in Reschitz die Vinzenzgemeinschaft „Maria Schnee“ gegründet, die erste karitative Einrichtung dieser Art, die in Rumänien als Rechtsperson anerkannt wurde. Ihr Ziel war die materielle Unterstützung sozial schwacher Familien durch Sachspenden. Heute zählt diese Gemeinschaft 31 Mitglieder und betreut 65 Reschitzaer Familien mit 111 Personen unterschiedlicher Konfessionen und Ethnien. Später kam der Gedanke auf, sich der Erziehung der Kinder aus

sozial benachteiligten Familien anzunehmen. Zu diesem Zweck wurde das „Frederic Ozanam“-Sozialzentrum gegründet und am 10. Mai 2000 offiziell eröffnet.

Seit nunmehr 10 Jahren werden in dem Gebäude, das kürzlich renoviert wurde, Kinder zwischen 6 und 14 Jahren aus sozial schwachen Familien von ehrenamtlichen Helferinnen tagsüber betreut. Die meisten dieser Frauen, die einen großen Teil ihrer Freizeit dafür einsetzen, sind Rentnerinnen, ehemalige Künstlerinnen, Lehrerinnen, Ingenieurinnen, Ärztinnen, Buchhalterinnen, Technikerinnen, Krankenschwestern.

Mit einem Tag der offenen Tür wurde am 10. Mai 2010 im Beisein zahlreicher Gäste aus dem In- und Ausland der 10-jährige Gründungstag der Einrichtung gefeiert und das Engagement ihrer Gründer und Aktiven gewürdigt.

Am 14. und 15. Mai fand in Bukarest die Jahreskonferenz der Vinzenzgemeinschaften Rumäniens statt, denn inzwischen gibt es landesweit, neben den Vinzenzgemeinschaften in Reschitz und Bokschan, 6 Gemeinschaften in Bukarest, 2 in Jassy, je eine in Bălan, Drobeta Tr. Severin, Onești, Adjudeni, Tg. Frumos, Tomesti,

Bălțați, Slatina, Miercurea-Ciuc, Pitești und Târgoviște. Die beiden Gemeinschaften aus dem Banater Bergland spielen auf Landesebene immer noch eine Vorreiterrolle. Frau Eva Maria Peter aus Bokschan ist Vorsitzende, Pfr. Virgil Fecheta aus Orawitz ist der neu ernannte spirituelle Leiter der Vinzenzgemeinschaften Rumäniens und Erwin Josef Țigla ist Koordinator der Gruppe Osteuropa.

(nach Informationen aus „Echo der Vortragsreihe“ und „Vita Catolica“)

Veranstaltungen des DFBB und des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“

Am 7.-9. Mai fanden, wie jedes Jahr im Banater Bergland, die „Deutschen Literaturtage in Reschitza“ in ihrer XX. Auflage statt. Es beteiligten sich die rumänien-deutschen Autoren: C. Elisabeth Puchianu (Kronstadt) J. Wittstock (Hermannstadt), H. Hockl, E. Guip-Cobilanschi, sowie B. Waitz und A. Podlipny-Hehn (Temeswar), M. Astner (Jassy), R. Gabriel Elekes (Kronstadt) und ausländischen Gäste: I. Brantsch (Köln), I. Hehn (Ulm) und V. Haring (Marburg/Slowenien). Die Buchpräsentationen und Autorenlesungen waren umrahmt von der Ausstellung „Übermalungen“ der Schriftstellerin Ilse Hehn, einem Folklore-Abend und einer Reise zum Alten Theater „Mihai Eminescu“ aus Orawitz mit einer Aufführung des Stückes „Stühle für den neuen Mieter“ frei nach Eugen Ionesco.

Anlässlich des Europatages trafen sich am 4. Mai in der „Alexander Tietz“-Bibliothek Studenten der „Eftimie Murgu“-Universität Reschitza unter der Leitung von Prof. Dolores Weisz zu einem Gespräch mit dem Thema „Porträts und virtuelle Gespräche mit Persönlichkeiten der EU“. In der Galerie der Kreisdirektion für

Kultur und nationales Kulturgut Karasch-Severin wurde am 6. Mai zum gleichen Anlass die Ausstellung „Mit dem Pinsel auf dem Himmel Europas“ mit Werken der Schüler des Malzirkels und des Zirkels für Holzschnitzerei des DFBB eröffnet.

Der Monat Juni wurde zum **Ausstellungsmonat** ernannt. Im „Frédéric Ozanam“-Sozialzentrum wurde am 8. Juni die Fotoausstellung „Erinnerung an die Blumeninsel Mainau“ der Temeswarer Fotografen Luise und Francisc Finta und Anca Căceu gezeigt. Am 15. Juni wurden im Museum des Banater Montangebiets Werke aus der Sammlung des Museums ausgestellt, die im Bildband „Reșița: Viziuni = Reschitza: Visionen“ in Reproduktion veröffentlicht wurden. Am 12. Juni wurde in der Galerie der Kreisdirektion für Kultur und nationales Kulturgut anlässlich der 100-Jahresfeier der ev. Kirche eine Fotodokumentation ausgestellt. Im gleichen Saal fand am 17. Juni die Eröffnung einer Ausstellung mit Fotografien von Dan Suru (Reschitz) statt.

Das jährliche „Reschitzaer Deutsche Trachtenfest“ wurde am 12. Juni zum XVI. Mal erfolgreich gefeiert.



KOCHEN und BACKEN wie zu Hause

mit Trude Bauer

Die Obstblüte ist vorbei. Leider. Mit allzu reicher Ernte wird wohl in diesem Jahr nicht zu rechnen sein. Dennoch beginnt bald die Obstkuchenzeit und demzufolge gibt's heute zwei Kuchenrezepte aus dem Koch- und Backbuch von Gisela Veldin.

Ribiskuchen (Johannisbeerkuchen)

Das brauchen wir

- für den Teig:
 1. 210 g Butter
 2. 300 g Mehl
 3. 3 Eidotter
 4. 3 Esslöffel Zucker
 5. 1 Teelöffel Essig
- für den Belag:
 1. 1 Päckchen Sahnesteif und/oder 4 EL gemahlene Mandeln
 2. 300-400 g Ribisl (Johannisbeeren)
 3. 170 g Zucker
 4. 3 Eiweiß

Das machen wir:

1. Zutaten für den Teig gut verarbeiten
2. Teig auf etwa 3-5 mm ausrollen (evtl. gleich in einem 25x30 cm großen Blech)

3. im vorgeheizten Backofen bei 200°C halbfertig backen
4. Eischnee fest schlagen und langsam den Zucker hinein rieseln lassen
5. Sahnesteif und/oder Mandeln auf den Teig streuen, Ribisl darüber verteilen
6. Eischnee darüber ausstreichen
7. Kuchen bei etwa 150°C weiterbacken (> leichte Kruste auf der Baisermasse)

Schwarzer Kirschkuchen

Das brauchen wir:

1. 140 g Butter
2. 140 g Zucker
3. 4 Eier
4. 90 g geriebene Schokolade
5. 120 g Mehl
6. 1 Esslöffel Semmelbrösel
7. Kirschen oder Weichseln zum Belegen

Das machen wir:

1. Butter und Zucker schaumig rühren
2. 4 Eidotter nach und nach einrühren
3. Schokolade, Mehl und Semmelbrösel zugeben
4. festen Schnee aus den 4 Eiweiß schlagen und unterheben
5. Rührmasse in eine Tortenform geben und dicht mit entsteinten Kirschen oder Weichseln belegen
6. im vorgeheizten Ofen bei ca. 180°C etwa 45 Minuten backen

Gutes Gelingen wünscht wie immer Trude Bauer (geb. Vincze), Oberfeldstr. 25 b, D 84543 Winhöring, Tel. 0049 – (0)8671- 2541 P.S. Fragen und Anregungen sind jederzeit willkommen.



Unser Reschitzaer Landsmann **Johann Steiner** feierte am 14. Mai **90. Geburtstag.**

Alles, alles Liebe und weiterhin viel Glück und Gesundheit wünscht Dir Deine Familie Norbert, Marianne, Christine und Oma.

Mit herzlichem Dank für die langjährige Arbeit im Verein und für die HOG Gummersbach gratulieren auch die alten und neuen Mitglieder des Bundesvorstandes unserem langjährigen, treuen Verbandsmitglied.

Alles Gute zum Geburtstag!



Karl Bauer zum 80. Geburtstag

am 3. Juni

*80 Jahre sind es wert,
dass man dich besonders ehrt.
Darum wollen wir dir heute sagen,
es ist schön, dass wir dich haben!
Zu diesem schönen Wiegenfeste
wünschen wir dir das Allerbeste!*

Es gratulieren ganz herzlich

Heidi, Traute, Ninel, Andrea, Markus, Antonia, Christina
und Ditmar

Ja es ist wahr,

Olga Marc, geb. Klein wurde am 12. Mai 2010 80 Jahr

**Wir wünschen Dir für alle Zeit
Gesundheit, Glück, Zufriedenheit.**

Herzlichen Glückwunsch von
Thomas, Stephan, Karl und Yvonne Quitter

Goldene Hochzeit

feierten

Maria (geb. Pasitka) und **Christian Gitzing**
am 14. April (standesamtliche)
und 26. Juni (kirchliche Trauung)

**Gesundheit, Glück und noch viele schöne
gemeinsame Jahre**

wünschen die Freunde und Bekannten aus dem
Heimatverband und der Bundesvorstand

Hildegard Loukotta zum 90. Geburtstag

**Herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und
alles Gute**

wünschen

Marianne, Erwin, Christine und Monika

Man wird nur einmal 60.

Darum wünschen wir Dir

Opa Tony zum Geburtstag

am 6. Juni

Gesundheit und viel Liebe

Es gratulieren

Deine Frau Stefanie, Günther mit Andrea und Robin,
Franco und Roswitha

*Wie schnell vergeht doch Jahr für Jahr,
Du bist inzwischen 60 Jahr.*

*Wir wünschen Dir zu diesem Feste
Gesundheit, Glück und nur das Allerbeste.*

Eduard Wanninger zum 60. Geburtstag

Es gratulieren herzlich und wünschen
noch viele Jahre in Gesundheit und Wohlergehen
Ehefrau Margarete, Sohn Edi und die Schwiegereltern
Margit und Otto Licker.

2010

Herzliche Glückwünsche



den Geburtstagskindern im Monat Mai:

Anselm Brigitte, geb. Müller, 65
Becker Dorina
Bednarszky Viktor
Bido Christine, geb. Gruber
Bohmann Albine
Bontza Gerlinde
Burian Ivone
Cehan Adrian
Crenicean Johann
Cservenka Sophie, g. Stocker, 92
Csunderlik Josef
Cuparencu Angela Maria, g. Svantek
Damhofer Käthe
Debnar Eva
Debnar Luminița Ida
Dehelean Johann, 70
Dipold Johann
Ebenspanger Stefan
Eckl Josef
Fasching Hannelore
Flonta Petronella
Focht Adalbert
Foith Sieglinde
Gabor Mircea Johann
Gagesch Elvira, g. Schreiber
Gagesch Martin
Gassenheimer Karina Daniela, 35
Gido Andreas, 55
Greiner Markus
Greiner Ottilie, g. Csunderlik
Gruber Hans-Peter
Hartmann Karin

Hedbawny Anton
Hedbawny Otmar, 80
Heierling Johann (Hansi), 65
Herici Ferdinand
Herici Josef
Hirschpek Heinz
Höcher Ludwig, 86
Hooock Manuela, geb. Psotta
Huber Oswald, 86
Iorga Daniela
Ivenz Laura
Jacob Petru
Joscha Anton, 89
Jovanovitsch Viktor
Jurubita Silviu Mihai
Kafka Ramona-Adelheid
Karmazin Nikolaus
Kehr Anna
Kindich Marcela Anna,
geb. Mateiciu
Koch Sibylle
Körtvelyessy Anita
Köstner Ferdinand
Koti Sylvia (Sissi)
Krecksmar Manuela, geb. Patesan
Kruttscho Ludwig
Kuchar Heinz
Kuhn Josef
Lang Gerda
Lang Rosl
Lataretu Florin
Leppi Inge, geb. Höflinger
Licker Günther

Lingner Egon, Ing.
Loidl Annemarie
Loidl Gerhard jun., 30
Maigut Edith
Marc Olga, 80
Mastyuk Edeltraut
Mayer Alexander
Meingast Sigrid
Melcak Werner
Moravetz Susanna,
geb. Franz
Müller Adolf
Muth-Hellebrandt Dieter
Nemetz Christine, geb. Quitter
Nemetz Margarete,
geb. Aubermann
Nofkin Daniel
Oberst Johann, 80
Pall Gloria Gabriela
Partelly Wolfgang Erich
Pauler Sarah
Petcu Veronica, 30
Pfeil Christine
Pfeil Peter-Josef, 35
Ponoran Maria
Popescu Hilda
Przibram Adalbert
Reidel Adelheid
Ripski Beatrix
Rost Franz, Dipl. Ing.
Rottensteiner Gerhard
Ruzicska Erich
Schildmann Mihaela, geb. Pomoja

Schimpf Ernest Valentin
Schmidt Dietmar
Schneider Helga,
geb. Bednasch
Scholteß Helene,
geb. Rusicka
Seitz Gerhard, 80
Soaca Andrea
Sovrano Raimund
Spevak Karl
Spinner Gerhard
Steiner Johann, 90
Steiner Norbert, 55
Stieger Harald
Stürmer Julius, 95
Suchoparek Eva
Swantek Maria, geb. Wagner
Taubner (Braun) Eleonore
Taubner Kay-Uwe
Thum Franz, 89
Tokar Maria, geb. Embacher, 87
Urban Barbara
Urban Bruno
Varga Peter, 55
Vincze Walter, Dipl.-Ing.
Viziteu Peter
Vlaicu Waltraut, geb. Bauer
Vögele Robert
Wania Monika
Weber Lia, Dr., geb. Tota
Wesselak Christina

den Geburtstagskindern im Monat Juni:

Adamek Simone, geb. Guran, 55
Balan Bruno
Barth Margareta, geb. Haipl, 87
Bauer Edeltrud
Bauer Karl, 80
Baumann Carita
Berens Jutta, g. Falschessel
Birth Manuela, geb. Stezka
Blasky Kristina
Bontza Adrian
Bossert Alice
Brezina Erika, geb. Moser
Burian Josef, 60
Buttinger Rottraut, g. Jakobi, 50
Cehan Andreas
Chladny Johanna
Constantinoiu Marius
Cornelius Carmen, g. Rudeanu, 55
David Michael, Dr.
Debnar Franz-Dieter
Dippong Elfriede, geb. Latzko
Erhardt Edgar, 70
Fedor Henriette
Foith Rita, geb. Hengst.
Friedenwanger Maria, Dr., g. Stef
Fugment Walter
Gebessler Hella, 87
Geisswinkler Frieda
Gido Gerlinde, geb. Bucher, 55
Glava Christl, g. Zsarkowetz, 65
Grabovsky Robert, 90
Gradt Lothar
Gräser Fabiola Erania
Groh Hilde
Haring Gerhard
Hehn Michael
Hlinka Alfred, 60
Hollosi Josef, 88
Honkisz Ulrich Marius
Hromadka Elisabeth,
geb. Körmöczy
Hubert Bruno jun.
Huszka Adolf
Janovsky Reinhold
Janowski Elena, 60
Karmazin Anton
Karmazin Josef
Kasa Adalbert
Klumpner Barbara, geb. Witt
Koch Franz
Kolarik Magdalena, 87
König Lavinia,
geb. Babet, Dipl.Ing.
Koren Elsa, geb. Hugelshofer, 88
Köstner Carmen
Koti Ilona-Naomi
Kotschovsky Reinhard
Krall Brigitte, geb. Gillich, 75
Krasnek Anton, 60
Krasnek Stefanie,
geb. Höcher
Krischer Ana,
geb. Gherghinescu
Kulhanek Helmut, OStR
Kulhanek Robert
Kunschner Rudolf
Kutil Otto
Kutscherak Rudolf
Leinstein Karl, 89
Lengvarsky Franz
Leppi Brigitte
Loidl Sofia
Löffler Josef
Löffler Magdalena
Löscher Stefan
Losky Franz
Lów Ingrid
Luchian Alexandra
Magazin Octavian
Martini Michael
Marx Bernhard
Mathias Anna, geb. Mayer
Mesz Walter Karl
Micsa Adrian
Mikolik Gerlinde
Mikolik Judith, geb. Büchler
Moll Josef jun., 60
Nofkin Claudia
Oppelcz Anna, 70
Ott Agnes, 40
Pap Irmtraud, geb. Toth, 65
Patesan Constantin
Paun Christian-Loren
Paun Claudiu-Orlando, 40
Pavlik Doris, 45
Petcu Maria, geb. Sassik
Pfeil Rosalinde
Pohly Charlotte, 80
Psota Hilde,
geb. Schwitzenbeck
Psota Karl
Rahner Alfred
Rausch Melinda-Hannelore
Richer Adolf, 70
Risca Roland
Rischar Taiti Juliana
Rist Roland
Roman Rosalia,
geb. Griesbacher
Rosteck Friederike
Sandager Brigitte,
geb. Hedbawny
Sänger Charlotte, 70
Schmidt Norbert
Schramek Marcus
Schuhaida Anneliese,
geb. Kleisinger, 50
Schürgers Maria, geb. Gaig, 60
Sehr Anna, 75
Sirbu-Burian Walter
Sohler Reiner
Sohns Claudia,
geb. Paczanovski
Spevak Helga, geb. Vuck
Stieger Brigitte, 55
Stieger Rainer Alexander
Szoukup Wiliam
Sztarna Norbert
Tambor Renate,
geb. Gottesgraber, 50
Tucsna Johanna, geb. Wild, 60
Tuschkan Claudius
Umhäuser Ramona, 30
Ursu Michael
Vlaicu Johann
Vogenthaler Ricarda,
geb. Krall
Wallner Lucian, geb. Farişa
Wanninger Margarete,
geb. Licker
Wawzisk Gertrud,
geb. Hammer
Weber Brigitte,
geb. Galuska
Wenk Hannelore
Wetternek Christine, 45
Winkler Erika, geb. Moll
Wittmer Monika
Wolpert Sigrid Elke, Dr.,
geb. Carabenci
Wörmk Helga
Zamer Helene,
geb. Schiller, 85
Zetnik Johann, 75
Zimmer Irma

den Geburtstagskindern im Monat Juli:

Adamek Adrienne
Adamek Johann, Dr.
Adamek Maria, Dr.
Adamek Richard, 10
Agardi Anna
Ardelean Margareta,
geb. Pfaffl, 60
Arvay Christina
Balazs Adriana
Basch Irene, geb. Stotsek, 65
Becker Cristine
Bednarszky Katharina (Geta),
geb. Vuc
Belgrasch Adelheid-Christine
Berger Emilia
Blocher Mariana
Brandl Anna
Buchert Franz
Bulgariu Costache
Cervenka Ileana
Cervenka Maria,
geb. Mellinger, 91
Dam Brigitte
Debnar Maria
Dehelean Erika, geb. Fortini
Dehelean Magnus
Deutsch Heinrich
Diaz Melitta, geb. Banhoffer
Drexler (Carabenci) Josef
Eberhardt Margarete, 80
Engelmann (Uza) Doru
Fedor Hertha
Ferch Lina
Focht Adalbert Manuel, 35
Geiring Hilde, 85
Geiring Johann, 89
Gitzing Maria
Golban Adrian, 30
Gruber Hildegard, 65
Grundorath Olga, geb. Lang
Hartmann Leopold
Hartmann Martin
Hedbawny Herbert
Henning Minodora,
geb. Prevaritura
Hinterreiter Hilda, 85
Hirko Helene, geb. Voinescu
Hoffmann Brigitte
Hohenberger Maria,
geb. Jablanovsky, 89
Hubert Yasmin Isis
Hunyadi Hedwig
Jankowsky Josef
Jordache Theresia, 88
Juhasz Georgeta
Jung Erwin, 60
Karban Günther, 65
Karban Monica
Karban Rudolf
Katona Theodora
Kiss Michael
Klein Maria-Theresia,
geb. Sepici
Klump Peter
Koch Erich, 70
König Lia Teodora
Konrad Magdalena, g. Krubl
Kornet Patricia
Kovacs Zolti
Kozumplik Marianne,
geb. Karmanszky, 60
Krischer Florica
Krochta Richard
Krohn Rita
Kuhn Cristina
Kuhn Maria, geb. Lupulescu
Kungl Marlene
Kunz Gerhard
Lander Helga, geb. Moll
Linden Alexander
Löscher Renate
Loidl Arthur
Loidl Udo
Luchian Andrea
Ludwig Egon Oswald
Lung Oskar
Maigut Gottfried
Maleskow Paul
Marek Johann, 97
Marx (Särbu) Elias
Matyas Anna
Mesz Johann
Meszaros Emilia
Milu Niklas, 50
Mischek Arpad-Johann
Mitterbach Hedwig
Moisch Alfred
Moldovan Oswald
Moraru Fermina
Orz Ladislaus, 86
Otzkosch Dietmar
Pauler Ernestine
Pavlik Eduard, 50
Pfeil Peter
Piekny Margit, 86
Popa Adrian
Pupu Helene, 89
Puskas Rita
Raab Brigitte, g. Grossmann, 70
Radulea Hans-Dieter
Ratz Justine, 85
Rischnafsky Sorina,
geb. Dragoescu
Rosteck Richard
Sandulescu Magdalena
Schicker Hildegard,
geb. Stocker, 91
Schimpf Elena, geb. Muntean
Schindler Conny
Schlappal Siegfried
Schlier Edith
Schneider Leonard
Schneider Simone, g. Raicu
Schnelzer Stefan, Dipl.Ing.
Schulz Theresia
Schütz Helga
Sirbu-Burian Adriana
Soaca Ion, 70
Soukup Stefan
Sovrano Günther
Stan Melita, geb. Prodanovici, 60
Stieger Octavia
Stöckl Olga
Stürmer Olga, geb. Raab
Swantek Rosalia
Sztarna Irene, g. Windberger
Thes Reimund
Tokar Mathias, 60
Truica Emil
Untan Karla Bianca
Wagner Paul
Waninger Roland
Wanninger Eduard, 60
Wawzisk Werner
Wesselak Helena, geb. Richer
Windauer-Codreanu Silvia, Dr., 55
Woth Walter

Nachrichten aus dem Banater Bergland

Die griechisch-katholische Gemeinde aus Reschitz feierte am 16. Mai 10-jähriges Bestehen ihrer Kirche „Heilige Jungfrau von Fatima“. Das Gebäude auf dem Bul. Muncii (Boulevard der Arbeit) im Reschitzer Viertel Găvândari wurde zwischen 1997 und 2000 erbaut mit Unterstützung von Gläubigen aus Frankreich und der USA, der Österreichischen Bischofskonferenz, der gr.k. Bischöfe von Lugoj und Deva, der Stadtverwaltung Reschitz und privater Sponsoren. Am 13. Mai 2000 wurde die Kirche vom Lugoscher Bischof Alexandru Messian geweiht.

(nach „Vita Catolica“)

Die Friedhofsgebühren in Reschitz von zur Zeit 20,03 Lei/qm sollen erhöht werden. Das Unternehmen Prescom, das die Friedhöfe verwaltet, hat beim Stadtrat von Reschitz eine Erhöhung der Gebühren beantragt. Neben der Miete für die Gräber soll auch eine Gebühr für die Friedhofspflege erhoben werden.

Rumänien muss drastische Sparmaßnahmen beschließen, um sein Haushaltsdefizit auf 6,8% zu senken. Die Regierung hat sich gegen eine Erhöhung der Steuern und der Mehrwert-

steuer entschieden. Nun stehen Einsparungen an: durch Gehaltskürzungen bei Angestellten im öffentlichen Dienst und Geistlichen, die Kürzung der Fördergelder für Forscher und Wissenschaftler, und die Kürzung der lebenslangen Renten für Spitzensportler um 25%; die Kürzung von Sozialleistungen wie Altersrenten, Kindergeld und Arbeitslosengeld um 15% und die Streichung vieler Steuerfreibeträge. Die Mindestrente von 350 Lei soll von der Kürzung ausgeschlossen werden. Die Durchschnittsrente beträgt im Kreis Karasch-Severin 729 Lei und liegt um 288 Lei unter dem Landesdurchschnitt. Die der Landwirte ist mit durchschnittlich 299 Lei um 85 Lei geringer als im Landesdurchschnitt.

Die Maßnahmen haben eine Welle der Empörung bei den Betroffenen ausgelöst. Viele Haushalte sind verschuldet. Allein im Landkreis belaufen sich die Schulden auf 52 Millionen Lei. Trotzdem werden viele Reschitzer auch 2010 auf Urlaub nicht verzichten. Bevorzugt werden Urlaubsorte im Ausland, in Griechenland, Kroatien oder Montenegro, da sie besseren Service anbieten als die rumänischen Urlaubsorte.

(nach Informationen aus „Jurnal de Caraș-Severin“)



TRAUERNACHRICHTEN



*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde, legte er seinen Arm um Dich
und sprach: „Komm Heim“.*

Karl Wetternek

*23.05.1928 Steierdorf † 7.04.2010 Höchststadt/Aisch

In tiefer Trauer

Oskar Wetternek mit Familie und Kinder, Erich Wetternek mit Familie, Verwandte und Bekannte

*Wenn ihr mich sucht, dann sucht mich in euren Herzen.
Wenn ihr mich dort findet, bin ich nicht verloren.*

In liebevoller Erinnerung an unsere Mama und Omi

Erica Voștinariu

geb. Zsarkowetz

*12.05.1941, Reschitz † 6.06.2010, Ingolstadt

In stiller Trauer
die Familie

Wir, die Kollegen des Abschlussjahrgangs 1960 aus Reschitz trauern um unsere ehemalige Klassenkollegin. Sie wird uns allen in liebevoller Erinnerung bleiben.

*Als Gott sah, dass der Weg zu lang, der Hügel zu steil,
der Atem zu schwer war und die Kraft zu Ende ging,
legte er seinen Arm um Dich und sprach: „Komm heim“.*

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied
von unserer Lieben

Hilda Borcean

geb. Heinrich

*15.09.1931, Anina † 23.04.2010, München

Dein Ehemann Tudi Borcean mit Familie sowie
Deine Schwester Mancu Schintzel mit Familie

Nach einem aufopferungsvollen Leben für ihre
schwerbehinderte Tochter Nana
starb die Deportationsveteranin

Gabriele Rouă

geb. Szmital

*2.09.1925, Reschitz † 23.03.2010, Temeswar

Anerkennung und Dank gebührt allen Mitarbeitern des
Adam-Müller-Gutenbrunn Altenheims in Temeswar für die
aufopferungsvolle Betreuung der Verstorbenen in den letzten
fünf Lebensjahren und deren 61-jähriger Tochter.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von

Helene Hell

geb. Dittrich

*28.05.1924, Reschitz † 16.03.2010, Ergolding

In stiller Trauer

Familie Hell

In Anina-Steierdorf verstarben

laut Matrikel der rk. Pfarrei:

im Januar 2009: Câmpeanu Constantin (Anina), 48 Jahre; Dospinescu Traian (Steierd.), 86 Jahre; Nemcsok Bruno Oskar (Anina), 64 Jahre; Lang Leopold (Sigismund), 94 Jahre;

im Februar 2009: Schubert Ion (Bozovici), 68 Jahre; Belanczky Frieda (Anina), 90 Jahre;

im März 2009: Kanya Anna (Anina), 71 Jahre; Csunderlik Elsa (Steierd.) 89 Jahre; Csillik Josefa (Anina), 96 Jahre; Topciu Cristina (Steierd.) 80 Jahre; Geiszwinkler Maria (Steierd.) 86 Jahre;

im April 2009: Bido Elisabeta (Anina), 70 Jahre; Csunderlik Hedwig Wilma (Steierd.), 75 Jahre; Prunes Maria (Anina), 81 Jahre;

im Mai 2009: Placki Josef (Anina), 78 Jahre; Sel Emilia Margareta (Reșița), 72 Jahre;

im Juni 2009: Jaszenszky Franz (Steierd.), 83 Jahre; Mastalici Franz (Steierd.), 58 Jahre;

im August 2009: Ene Georgeta (Steierd.), 48 Jahre; Gara Ladislau (Steierd.), 83 Jahre;

im Oktober 2009: Străin Constantin (Steierd.), 65 Jahre; Melcescu Alexandru (Steierd.), 53 Jahre;

im November 2009: Niederkorn Maria (Anina), 79 Jahre;

im Dezember 2009: Wetternek Gottfried Arthur (Sigismund), 65 Jahre

In Reschitz verstarben

laut Matrikel der rk. Pfarrei Allerheiligste Dreifaltigkeit (Găvândari):

im Dezember 2009: Săvoiu Maria-Magdalena (geb. Toth, 12.09.1933)

laut Matrikel der rk. Pfarrei Maria Schnee (Altstadt):

im November 2009: Sulea Elisabeta (geb. Maltet, 28.10.1928); Snovak Rudolf Karl (geb. 15.08.1948); Rudolf Erich (geb. 20.04.1954);

im Dezember 2009: Breuer Helmut Günter (geb. 20.02.1951); Hack Viktor (geb. 23.12.1940); Reihard Elisabeta (geb. Bălănescu, 13.11.1919); Chermeleu Ecaterina (geb. Wurmlinger, 29.12.1926); Schmidt Ferencz (geb. 24.04.1916);

im Januar 2010: Spitzel Desideriu (geb. 16.06.1916); Schuster Cristina Maria (geb. 7.12.1939); Kovacs Paula (geb. Mayor, 27.09.1931); Herbai Alexandru (geb. 21.12.1921); Cucu Angela (geb. Nita, 12.04.1941);

im Februar 2010: Bartolomeu Vilma (geb. Turek, 8.02.1934); Posa Laszlo (geb. 19.11.1919); Nedbal Petru Wilhelm (geb. 28.06.1933); Mureșan Maria (geb. Szilagyi, 6.06.1949);

im März 2010: Lissy Maria Sonia (geb. Bergen, 12.08.1945); Höfner Francisc (geb. 30.05.1926); Posa Mihai (geb. 21.09.1936); Rudinchi Terezia (geb. Pekoli, 16.01.1925); Cârstea Melania (geb. 30.07.1929); Studenez Juliana (geb. Tornean, 17.02.1932); Szebin Maria Elena (geb. Barta, 12.04.1929);

im April 2010: Ignat Șarlota (geb. Takacs, 4.04.1943); Schweinert Ana (geb. Schramek, 10.03.1920); Preisach Georgehe (geb. 20.03.1935)